

Anzeigen:

Die typische Anzeigens- oder deren Raum 10 Wp., für aus-
wärts 15 Wp. Der mehrmalige Aufnahme Nachsch.
Wohnung 30 Wp., für auswärts 50 Wp. Verlagsgebühr
per Zeile 10 Wp. 2.00.

Verlags-Anstalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wp. Brutto 10 Wp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Wohnungs-Verzeichnis“, 2. „Wohnungs-Verzeichnis“, 3. „Wohnungs-Verzeichnis“, 4. „Wohnungs-Verzeichnis“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 23.

Donnerstag, den 28. Januar 1904.

19. Jahrgang.

Verzicht zur Einschränkung der Duellen.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Zahl der Duellen wesentlich verringert werden könnte, wenn man sich zu dem berechtigten Schritte entschloße, Duellen, die sich ehrlöser Handlungen haben zu schulden kommen lassen, für ehrlös und satisfaktionsunfähig zu erklären; gerade die Armee mit ihren ehrengerichteten Einrichtungen könnte hier leicht mit wirksamem Beispiel vorangehen. Die jüngsten Vorgänge in Pirna lassen die „Leipz. N. N.“ den gleichen Gedanken ausführen; sie schreiben: „In der österreichischen Armee hat man eine Einrichtung getroffen, die vielleicht der Nachahmung nicht ganz unwerth ist. Wie dort ein zwischen einfachen Soldaten begangener Diebstahl ganz besonders hart als „Kameradschaftsdiebstahl“ bestraft wird, eben weil man in kameradschaftlicher Zuverlässigkeit die wichtigste und nothwendigste Grundlage der Armee erblickt, so bezeichnet man auch den Ehebruch, den ein Offizier mit der Frau eines Kameraden vollzieht, als Kameradschaftsdiebstahl, und man bestraft ihn durch die Ausscheidung des Ehrenglieds aus dem Heere und durch seine unabschließliche Ehrengliedsentziehung. Hieraus zieht man aber noch einen weitergehenden Schluss: Niemand, auch der Beleidigte nicht, darf mit einem Ranne, der in dieser Weise gekennzeichnet worden ist, die Klinge kreuzen oder eine Kugel wechseln, es sei denn, daß er sich dem gleichen Vornahme aussetzen will. Daß man im deutschen Offizierskorps nicht der gleichen Auffassung huldigt, ist bekannt. So wurde vor einigen Jahren ein Marineoffizier, der nach zweijähriger Abwesenheit heimkehrte, seine Gattin nicht sowohl in der Haltung der Waise, als vielmehr in der Rolle der Wittwe wiederfindend — allerdings handelte es sich nicht um einen einzigen Gefährten — mit schäntlichem Abschied entlassen, weil er die Schandthat seines Vorgesetzten dem Ehrenamte anzeigte und sich weigerte, mit den Männern, die er für Ehrlöse hielt, zu duellieren. Andererseits haben wir aus dem Bereich von Forbach mit einigem Erstaunen erfahren, daß ein Offizier, der die gleiche Schuld des Kameradschaftsdiebstahls auf sich geladen hatte, nach kurzer Festungshaft begnadigt und wieder in die Armee aufgenommen wurde.“

Der „Lohnkampf“ der Kassenärzte.

Seit einiger Zeit häufen sich die Meldungen, wonach fast allort Streitigkeiten zwischen Kassenärzten und Krankenkassen über die Honorar- und Befoldungsfragen entstanden seien. Streitigkeiten, welche theils eine kritische Aufspaltung zwischen beiden Theilen befürchten lassen, theils aber nach anfänglich ablehnender Haltung der Kasse inzwi-

chen zu einer gütlichen Einigung der Parteien geführt haben. Da diese Streitfälle sich jetzt geradezu auffällig und bedenklich mehren, erscheint es am Platze, so schreibt die „Bundrunder-Post“, auf die Ursachen dieser Streitigkeiten einzugehen, um den breiten Schichten des Publikums eine Aufklärung zu geben. Die Forderung der Ärzte an die Krankenkassen wegen Neuordnung der Honorar-Verhältnisse bezw. Aufbesserung der Bezahlung ihrer Hilfsleistungen ist nicht nur wie bei Befoldungsaufbesserungen im Allgemeinen aus dem Umstande zu erklären, daß die Bezahlung im Hinblick auf die wachsenden Ansprüche des Wirtschafts- und Erwerbslebens nicht mehr zeitgemäß ist, sondern sie ist vor allem Ausdruck des mit dem 1. Januar d. J. erfolgten Inkrafttreten der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 25. Mai 1903. Das neue Gesetz bringt verschiedene — theils erhebliche — Mehrleistungen, und Hand in Hand mit diesen wächst naturgemäß die Arbeit der Kassenärzte. Mit Rücksicht hierauf erscheint die Forderung der Kassenärzte an sich nicht ungerechtfertigt. Die Ausdehnung der Krankenunterstützung von 13 auf 26 Wochen macht für alle Gemeindefrankenversicherungen und für diejenigen organisierten Krankenkassen, welche nicht bisher schon die freie Kur für diese Zeitdauer gewährten, eine angemessene Erhöhung der den Kassenärzten anders als in Form der Verrechnung der Einzelleistungen ausgesetzten Honorare notwendig. Eine weitere Erhöhung der Arzthonorare erscheint ferner insoweit nicht unbillig, als infolge der neuen Vorschriften auch die Sonderversicherungsgesellschaften in den Kreis der versicherungspflichtigen Personen gezogen, sowie die freiwilligen Leistungen der organisierten Kassen erweitert worden sind. Man ist deshalb allenthalben in eine Revision der mit den Kassenärzten abgeschlossenen Verträge eingetreten. Die neu abzuschließenden Verträge sind um so mehr von Bedeutung, als nach der neuen Gesetzesvorschrift die Kassen verpflichtet sind, falls die ärztliche Behandlung nur durch bestimmte Ärzte erfolgt, alle Verträge, zurzeit bestehende und neu abzuschließende, den Aufsichtsbehörden mitzutheilen. Es soll auf diese Weise das sachliche Material für die künftige Lösung der Arztfrage, welche die Kassenärzte zu ihrem Bedauern bei der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes vernichten, gesammelt werden. Eine solche Mittheilung der Verträge an die Aufsichtsbehörde wird voraussichtlich bei der Mehrzahl der Kassen zu erfolgen haben, da von der Ortskrankenkasse Dresden als geschäftsführender Kasse des Centralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich durch einen Aufruf allen Ortskrankenkassen gerathen wird, von der Einführung der freien Arztwahl mit Rücksicht auf die erwiesenen erheblichen Mehrausgaben für ärztliche Behandlung vorläufig Abstand zu nehmen. Nach neuester Schätzung des Leip-

ziger Verbandes der Ärzte Deutschlands beträgt die Zahl der Ärzte, welche ihre Verträge am 1. Januar gekündigt haben bezw. in den nächsten Monaten kündigen, oder ablaufen lassen, jetzt etwa 3000. Ob hiermit aber der Höhepunkt schon erreicht ist, läßt sich bei dem Mangel statistischer Unterlagen vorläufig nicht mit Wahrscheinlichkeit angeben. Die Zahl der Ärzte, welche sich mit Kassenpraxis im Deutschen Reich beschäftigen, wird auf 14—15 000 geschätzt; es ist deshalb leicht möglich, daß obige Zahl noch eine weitere erhebliche Steigerung erfahren wird. Da die neuen Verträge von eminenter Wichtigkeit für die künftige Gestaltung der Verhältnisse der Kassenärzte und die gesetzliche Regelung dieser Materie sind, so ist es nur zu begreiflich, wenn überall erhebliche Differenzen zwischen den Ärzten und den Kassen entstehen und jede Partei bemüht ist, möglichst günstige Positionen für sich für die Zukunft zu schaffen.

* Köln, 26. Januar. Da die Verwaltung der Krankenkassen in Köln nicht mehr im Stande war, ihren Versicherten die gesetzliche ärztliche Behandlung zu Theil werden zu lassen, hat die Aufsichtsbehörde die Verwaltung der Kassen übernommen und wird heute Abend mit den Kölner Ärzten die Verträge abschließen.

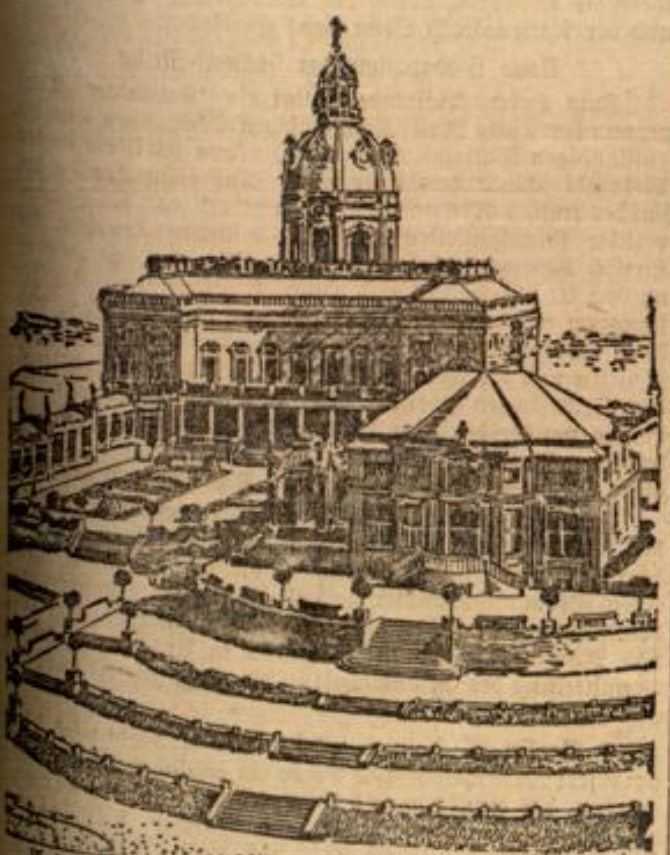
* Köln, 27. Januar. (Privattelegramm.) Der Streit zwischen den Ärzten und den Krankenkassen ist beigelegt. Die Kölner Ärzte haben durch die Regierung einen Vertrag auf 5 Jahre abgeschlossen. Es wurden ihnen freie Arztwahl, ebenso Honorarerhöhung und Schiedsgericht zugesprochen. Die von auswärts zugezogenen Ärzte wurden ihrer Funktion enthoben.

* Berlin, 27. Jan. (Tel.) Auf Anregung des Professors v. Bergmann findet am Donnerstag eine allgemeine Ärzteversammlung statt, um die Angelegenheit zu erörtern, daß ungefähr 50 000 Berliner Kassenärzte unter der Androhung der Kündigung plötzlich aufgefordert wurden, binnen drei Tagen einen Revers zu unterschreiben. Die Versammlung bezweckt, einen Ausgleich anzubahnen.

Die Lage in Ostasien.

Seitdem der Zar Nikolaus selbst seinen Wunsch, den Frieden mit Japan zu erhalten, kundgegeben, und nun alle russischen und japanischen Diplomaten sich beeilt haben, ebenfalls die Friedensschulden zu blasen, und so auszumachen, als wenn überhaupt niemals ernstlich an einen Krieg zwischen Japan und Rußland gedacht worden wäre, glaubt natürlich alle Welt, daß sich die Friedensaussichten in Ostasien bedeutend gebessert haben. Dem Wunsche nach mag dies

Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis.



Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis.

der Erbauung betragen 700 000 M. Das Haus ist eine getreue Nachbildung der Mittelaltersburg von Charlottenburg und soll lediglich Repräsentationszwecken dienen. Die Innenausstattung zu der der deutsche Kaiser kostbare alte Möbel, Gobeline, Silbergeräthe und historische Schätze aus seinen Schlössern beige-
steuert hat, ist wundervoll. Prachtvolle Salons zeigen die glänzenden Einrichtungen des 18. Jahrhunderts. Besonders kunstvoll ist das gekuppelte hölzerne Treppenhaus. Mit dem deutschen Haus ist das deutsche Restaurant verbunden, welches in seiner ganzen Anlage an den Dresdener Belvedere erinnert.

Kleines Feuilleton.

Eine ungewöhnlich schnelle Preissteigerung für Grund und Boden vollzieht sich laut „Berl. Volksztg.“ in Spandau, wo die Terrainspekulation zur Zeit in höchster Blüthe steht, obwohl eine Bevölkerungszunahme schon seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen ist und ein Wohnhausmarkt im Anzuge ist. Eine Ackerwirtschaft in der Seegelsdorfstraße, außerhalb der bebauten Stadt, war geraume Zeit hindurch, obwohl der Besitzer sie gern loswerden wollte, unverkäuflich. Er konnte nicht 100 000 M. dafür bekommen. Vor 3 Jahren endlich erstand sie ein Berliner Kapitalist für 350 000 M.; er verkaufte sie bald wieder für 600 000 M. Nachdem inzwischen wiederholt der Besitzer gewechselt, ist die Besitzung jetzt zum Preise von 1 1/2 Millionen Mark anderweit veräußert worden. Ein gutes Geschäft macht dabei jedesmal die Kommune. Zunächst fällt ihr bei dem Besitzwechsel die Umsatzsteuer zu, die im vorliegenden Falle 15 000 M. beträgt. Eine weitere erhebliche Einnahme hat die Stadt dadurch, daß sie vor einiger Zeit an Stelle des alten Steuermodus die Grundwerthsteuer einführt. Nach der früheren Besteuerung brachte die Besitzung der Stadt jährlich ca. 150 M. ein; da jetzt der neue Kaufpreis bei der Einschätzung zu Grunde gelegt wird und in Spandau 3.60 vom Tausend an Grundwerthsteuer zur Erhebung gelangen, so beträgt die Abgabe für die Besitzung jährlich jetzt 5400 M.

Ueber einen Fall von Mordanschlag wird der „Schles. Zeitung“ aus Pilsen berichtet: Bei einer blutigen Schlägerei, welche unter den Mitgliedern einer im September 1895 in einem Walde bei Pilsen lagernden Zigeunerbande ausbrach, wurde der Zigeuner Heinrich Muzida durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er im Pilsener Krankenhaus wenige Tage darauf verschied. Der Urheber der Todeswunde, der Zigeuner Ferdinand Muzida, wurde verhaftet, noch aus dem Untersuchungsgefängnis in Pilsen, wurde zwei Jahre später auf neue ergriffen, und vom Schwurgericht zu Pilsen zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Als Ferdinand Muzida nach Verbüßung seiner Strafe am 20. März 1900 wieder in Freiheit gesetzt wurde, verließ er die Strafanstalt unter der Aushandlung lebhafter Furcht vor seiner Genossen. Diese Furcht war nicht unbegründet. Am 23. März wurde Ferdinand Muzida mit einem Messerstich im Rücken als Leiche in der Nähe der Strafanstalt gefunden, ein Opfer der Mordthat, welche die Verwandten des Heinrich Muzida an ihm genommen. Zwei unter dem Verdachte der Mordthat unmittelbar nach dem Mord verhaftete Zigeuner wiesen ihre Unschuld nach, und erst jetzt, nachdem nahezu vier Jahre seit dem Mord verstrichen waren, gelang es, die Schuldigen zu ermitteln. Der eine, der Zigeuner Muz, trug bei seiner Verhaftung noch die Wunde des Ermordeten; sein Genosse, der Zigeuner Chaluwek, ist bisher allen Nachforschungen zum Trost noch nicht dingfest gemacht worden.

Lebende Bilder von einem Verbrechen. Daß eine Mordthat ihr eigenes Verbrechen geschäftlich auszunutzen vermag, dürfte dem doch noch nicht vorgekommen sein. Vor kurzem wurde berichtet, daß die Französin Gabrielle Bonaparte, die zusammen mit einem Mann einen Gerichtsdiener namens Gouffé ermordet hatte und nach 14jähriger Gefängnisstrafe begnadigt war, während eines hypnotischen Experiments ihre Mordthat anschaulich wieder vorgeführt hatte. Es sollte dadurch bewiesen werden, daß sie die That allein unter dem hypnotischen Einfluß ihres Geliebten begangen hatte. Jetzt wird nun aus Newyork berichtet: Gabrielle Bonaparte traf am Samstag in Newyork ein, begleitet von einem Mann namens Gaston Kardos oder Kardos, der Zahnarzt und Hypnotiseur sein soll. Beide wurden jedoch aus den Vereinigten Staaten von den Regierungsbeamten ausgewiesen. Das Paar kam in der Erwartung, durch Vorlesungen über Hypnotismus in Vaudeville-Theatern sich Geld zu verdienen. Die Vorlesungen sollten durch lebende Bilder erläutert werden. Die Bilder waren aufgenommen worden, während die Bonaparte im hypnotischen Trancezustand die Art und Weise

auch bei Russland wie bei Japan der Fall sein, denn beiden Staaten fehlt es zu einem großen Kriege am Nötigsten, nämlich an Geld. So ein Krieg zu Wasser und zu Lande kostet täglich mehrere Millionen, und dauert er monatelang, so droht in allen russischen und japanischen Staatskassen eine furchtbare Ebbe einzutreten, und diese grauliche Aussicht stimmt die Staatsmänner in Tokio und Petersburg friedlich. Aber bei starken, emporstrebenden Staaten haben Friedenswünsche und Geldmangel noch nie auf die Dauer einen Krieg zu verhindern vermocht, wenn die kriegerische Lage der Dinge selbst in staatlichen Lebensfragen zum Kriege treibt, und diese Situation ist offenbar zwischen Russland und Japan vorhanden, mag man auch jetzt in Petersburg und Tokio und spärlicher Weise auch jetzt in Paris mächtig Friedenspfeifen schneiden. Schenken wir uns doch einmal das ganze kleinliche Gerede und Geklunker von den bald größeren oder geringeren Friedens- und Kriegsaussichten in Ostasien, und behalten wir fest das Streben Japans im Auge, die Halbinsel Korea zu gewinnen, um für seine Weltmachtstellung festen Fuß auf dem asiatischen Festlande zu fassen. Japan muß dieses Ziel im Auge haben, wenn es in seiner Entwicklung nicht rückwärts gehen will. Es kommt dazu, daß die Koreaner den Japanern stammesverwandte Mongolen sind und daß das koreanische Reich altersschwach und morsch ist, und jeden Tag unter einer Revolution zusammenbrechen kann. Russland dagegen muß wegen seiner großen sibirischen Hinterländer im Osten an das Meer zu gelangen suchen, muß deshalb auch die Mandchurie samt Korea besitzen oder doch zu bevorzugen trachten, denn auch Russland kann in Asien nur vorwärts streben, wenn es nicht rückwärts schreiten will. Aus dieser wechselseitigen Lage ergibt sich für Japan und Russland ein so schwerer Konflikt, daß er nur durch einen Krieg gelöst werden kann, wenn man die Mandchurie- und Koreafrage nicht versumpfen lassen will. Das ist nun ja Russlands und Japans Sache, wenn sie einen faulen Frieden machen wollen. Aber damit ist unter keinen Umständen das letzte Wort über das Schicksal Koreas gesprochen, zumal das koreanische Reich sich selbst nicht mehr lange halten kann, und am Hofe des Kaisers von Korea schon seit Jahr und Tag ein gefährliches Ränkepiel sein Unwesen treibt. Wie ernst die russische Regierung trotz aller friedlichen Wünsche die Lage in Ostasien ansieht, geht auch wohl daraus hervor, daß in dieser Woche 11 russische Kriegsschiffe und einige Kohlendampfer durch den Suezkanal in der Richtung nach den ostasiatischen Gewässern gefahren sind. Russland verfolgt offenbar die kluge Taktik, in Ostasien seine Machtmittel immer mehr zu stärken und abzuwarten, ob es von Japan angegriffen wird. Im Westen sind ja die russischen Diplomaten Meister, und schließlich gewinnen sie lediglich durch die großen Rüstungen und das lange Hinziehen der Streitfrage die Mandchurie und Korea ohne Schwertschlag, wenn nämlich Japan den Muth verlieren sollte, auf Korea Truppen zu landen.

* **Berlin, 27. Januar.** Aus Wien wird der Morgenp. telegraphirt: An hiesiger gut unterrichteter Stelle wird die Verzögerung der russischen Antwort an Japan damit erklärt, daß vor der Abfertigung der Note noch eine Besprechung mit dem japanischen Gesandten in Petersburg erfolgt, um die bestehenden Differenzen rascher zu beseitigen. Ueber den Inhalt der Note verlautet authentisch, dieselbe bewillige nicht alle Forderungen Japans, enthalte aber neue große Konzessionen bezüglich Koreas.

* **Tokio, 26. Januar.** (Neutertel.) Heute fand eine wichtige Sitzung des Kabinetts statt. Danach wurde eine dreistündige Beratung der alten Staatsmänner abgehalten. — Einheimische Finanzleute bieten der Regierung weitgehende Unterstützung an. Es ist jetzt offenbar, daß die Regierung in den Stand gesetzt sein wird, sehr beträchtliche Summen im Inlande aufzubringen, ohne sich auf Anleiheaufnahmen im Auslande verlassen zu müssen.

* **Peking, 26. Januar.** (Neuter.) Nach einem Telegramm aus Nutschwang erhielten die Behörden von Tschintschou Anweisungen, Räumlichkeiten für 70 Kosaken zu beschaffen, deren Ankunft heute dort erwartet wird. — Es wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, welches Bestimmungen über die Aufbringung von Mitteln für die Seeresorganisation trifft und die Besteuerung von Weinen und Tabackmacht, wie Goussé erwägt wurde. — Die beiden hatten 240 L. bei sich. Es wurde beschlossen, die Bompard als eine unmoralische Person und ehemalige Gefangene auszuschließen, ebenso Kardos als eine Person, die wahrscheinlich dem Staat zur Last fallen würde. Keiner der beiden spricht englisch. Kardos war, als ihm dieser Beschluß mitgeteilt wurde, höchst empört. Was hätte es, fragte er, daß Mademoiselle im Gefängnis gewesen wäre? Sie wäre jetzt doch frei! Er selbst wäre nie eines Verbrechens überführt worden; man sagte ihm aber, daß er als Gefährte einer entlassenen Gefangenen festgenommen werden könnte. Als man ihn belehrte, daß er das Recht habe, nach Washington zu appellieren, beruhigte er sich und erklärte, daß keiner von ihnen die Absicht habe die Gesetze des Landes zu verletzen. Sie hätten geglaubt, daß die wissenschaftliche Welt, vor allen Dingen diejenigen, die sich für Psychologie interessieren, gern sehen wollten, wie Gabrielle Bompard, die ein wunderbares Medium wäre, ihre Rolle bei der Ausführung des Verbrechens wieder vorführte; schließlich beschloß das Paar, gegen den Beschluß zu appellieren.

Ein kleines Mißverständnis.

Eine alte Bauersfrau in einem kleinen Gebirgsdorf hatte in ihrem Leben noch keine Eisenbahn gesehen. Endlich entschloß sie sich einmal, entfernte Verwandte zu besuchen und nach ihrer Wohnort mit der Bahn zu fahren. Glücklich auf der Station und im Coupee angelangt, freute sie sich unendlich darüber, wie schnell der Zug vorwärts ging. Dieser war aber noch nicht weit gelangt, als ein Zusammenstoß erfolgte. Beim Absteigen der Wagen fand man die Bauersfrau in einer Ecke des Coupees mit Gepäcksstücken völlig überdeckt liegen. Sobald sie des Schreckens ansichtig wurde, fragte die brave Frau ganz erstaunt: „Sagen Sie mal, wird denn hier immer so schnell angehalten?“

Die Hilse. „Gast Du die Fensterhebe zer schlagen, Junge?“ — „Nein, ich habe nur dabei geholfen.“ — „Geholfen? Wieso?“ — „Es war ein Schneeball, der sie entzwei schlug, und ich hatte nur den Schneeball geworfen.“

Wink mit dem Zaunpfahl. A.: „Ich bin Dir doch keine hundert Mark schuldig, lieber Freund?“ — B.: „Nein, gewiß nicht.“ — A.: „Aber, ich wäre sie Dir gern einmal schuldig!“

bat anordnet. Ferner schreibt das Edikt die Einschränkung der Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt und andere Ersparnisse vor und bedroht diejenigen Beamten mit Strafe, die diesen Maßnahmen Widerstand entgegensetzen.

Deutscher Reichstag.

(19. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.)

Die Beratung des

Staats des Reichsamts des Innern

wird beim Titel Staatssekretär fortgesetzt.

Abg. Werner (Antif.) verbreitet sich über sozialdemokratische Forderungen und polemisiert dann gegen Konsumvereine, Baarenhäuser und Mängel beim Submissionswesen.

Staatssekretär Rosadowsky stellt gegenüber einer anderen Auslegung fest, daß er neulich gesagt habe, was sich überlebt habe, sei nicht mehr zu halten und so sei auch der allgemeine Befähigungsnachweis im Handwerke heutzutage nicht mehr möglich.

Sächsischer Geheimrath Dr. Fischer bleibt gegenüber den Darlegungen des Abgeordneten Fischer dabei, daß in

Crimmitschau

die sächsischen Behörden sich im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnisse gehalten hätten. Ein Verbot der Weihnachtsbescherung in Crimmitschau sei überhaupt nicht erfolgt, sondern nur ein Verbot von Ansprachen und weil damit überhaupt ein Fest des Friedens in ein Fest des Hasses umgewandelt werden sollte.

Abg. Mordan (freis. Vp.) bezeichnet die Vorwürfe, die der Staatssekretär gegen die Antragsteller der vielen Resolutionen erhoben hat, als unbedeutend, bestreitet weiter im Gegensatz zum Abgeordneten Fischer, daß unsere Arbeiterversicherung gar keinen Werth habe für die Arbeiter und geht dann auf die Frage der Gewerbeaufsicht und die Metzgerfrage ein. In letzterer Frage sei das Verhalten des „Vorwärts“ auffallend, der sich früher neutral verhalten habe, jetzt aber gegen die freie Metzgerwahl sei. Die Metzgerfrage bei den Kassen sei eine reine Geldfrage. Ohne freie Metzgerwahl sei jedenfalls eine Verbesserung der Krankenpflege nicht möglich. Kiedner bemängelt dann noch Einzelheiten in der Unfallversicherungsgesetzgebung und giebt dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie kein Recht habe, sich als alleinige Arbeiterpartei anzusehen. Der größte Theil der Arbeiter gehöre auch heute noch den bürgerlichen Parteien an.

Abg. Erzberger (Centr.) wendet sich zu den Sozialdemokraten, dabei ausführend, Fürst Bismarck habe 1894 allerdings erklärt, ohne das Drängen der Sozialdemokratie würde man damals die sozialpolitischen Fortschritte auch noch nicht erreicht haben. Seit damals aber habe gerade das Centrum große Fortschritte angeregt. Redner polemisiert weiter gegen die Sozialdemokratie und bespricht dann auch die Gewerbeaufsicht.

Abg. Seyl von Herrnsheim (natl.) beginnt gleichfalls mit den sozialpolitischen Ausführungen über den Maximal-Arbeitsstag für Frauen, Verhinderung von Streiks, weiteren Ausbau des Systems der Einigungsämter usw. Er sei bereit, die Hälfte der für die Ausstellung in St. Louis geforderten Summe zu streichen, um sie für die Enquete über die Handwerksverhältnisse zu verwenden. Gegen die Sozialdemokratie polemisierend bezieht sich Redner namentlich auf die Verhältnisse in Amerika. Bei uns fehle in der Sozialpolitik leider die feste Hand. Die Anregungen, die die Sozialdemokraten gegeben hätten, seien keinen Schuß Pulver werth. (Gelächter links.)

Staatssekretär Rosadowsky erklärt, an der Ausstellung in St. Louis könne nichts gestrichen werden. Zu der Aeußerung Rugdams bemerke er, die Verordnung über die Sonntagsruhe werde demnächst einer allgemeinen Nachprüfung unterzogen werden. Wenn ein ähnliches Verfahren empfohlen werde, wie der Millerand'sche Gesetzentwurf über ein Zwangs-Schiedsgericht, welches Arbeitern wie Arbeitgebern Bedingungen aufzwingen kann, so bemerke er, selbst in Frankreich habe dieser Entwurf allgemeinen Widerspruch erfahren.

Abg. Samy (Rp.) hält eine Reform des Krankenversicherungsgesetzes für dringend nötig. Auf den Crimmitschauer Streik eingehend, behauptet Redner, daß von den großen Unternehmungen jährlich hunderte von Millionen für wohlthätige Stiftungen zu Gunsten der Arbeiter verausgabt würden. (Lebhafter Widerspruch links.) Die Regierung müsse gegen die Sozialdemokratie mit der nothwendigen Energie vorgehen.

Das Haus vertagt sich hierauf auf Donnerstag 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

* **Berlin, 26. Januar.** Die Budgetkommission des Reichstages setzte den Kolonial-Etat ab, weil die Kolonial-Abtheilung mit den Expeditionsvorbereitungen stark beschäftigt ist. Alsdann wurde eine Reihe von Forderungen für Bahnbauten in Elsass-Lothringen beraten. Im Laufe der Debatte erklärte Minister Budde auf eine Anfrage, daß die Versuche mit elektrischen Schnellbahnen keineswegs aufgegeben seien und fortgesetzt werden sollten. Die elektrischen Vorortzüge in Berlin hätten sich bewährt. — Wie die „Post. Ztg.“ hört, hat der Kolonialminister Dr. Stübel in Folge der jüngsten Erörterungen über die Kolonial-Attaches und der umfassenden Streichungen der Etats-Positionen für Pensionszwecke durch die Budget-Kommission sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dr. Stübel wünscht nur noch den Kolonial-Etat vor dem Reichstage zu vertreten, ehe er aus seiner Stellung scheidet.

* **Berlin, 26. Januar.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten Frau n mit allen gegen 3 Stimmen für ungültig, weil ein konservatives Wahl-Flugblatt die Unterchrift von Regierungsbeamten mit Bezeichnung ihres Amtes-Charakters enthielt.

* **Berlin, 27. Januar.** (Tel.) Wie dem V. Z. aus Danzig gemeldet wird, haben dort die vereinigten Parteien der Konservativen und des Centrums jetzt Protest gegen die Gültigkeit der Wahl der liberalen Abgeordneten Keruth, Münsterberg und Schabnassian eingelegt, hauptsächlich, weil verschiedene Wahlmännervahlen zu Unrecht für ungültig erklärt worden seien.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 26. Januar.)

Bei der heutigen Fortsetzung der ersten Etatsberatung

wurden die Auseinandersetzungen zwischen Nationalliberalen und Konservativen von dem Abg. Dr. Sattler (natl.) und Freiherrn v. Zedlitz (freikons.) fortgesetzt.

Abg. Porck giebt eine ausführliche Darlegung über die Entwicklung der Polenfrage speziell in Oberschlesien, über die sich auch Herr von Scharczynski verbreitet, der sich einen Ordnungsruf des Vizepräsidenten Krause zuzieht, weil er den Abgeordneten der Mehrheit des Hauses vorwirft, daß sie sich als „gehörig unterthanen“ aufspielten.

Der Rest der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde ausgefüllt von parteipolitischen Erörterungen der Abgg. Friedberg, Tramer, Arendt und v. Eynern. Dann wurde die Debatte geschlossen und der Etat an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Kleinere Vorlagen.)



Neubaden, 27. Januar, 1904

Im diätenlosen Reichstag.

Ueber das Aussehen im diätenlosen Reichstage bringt die „Freisinnige Zeitung“ eine Schilderung, der wir das Folgende entnehmen: „Bei regelmäßiger Besetzung des Hauses werden Regierungsvorlagen beraten. Ein Redner nach dem anderen tritt auf und redet länger oder kürzer, meist länger. Die Anwesenden hören ihm zu oder nicht, ganz nach Belieben; die meisten hören nicht zu. Dazwischen redet auch einmal der Staatssekretär Graf Rosadowsky. Wie in einem Taubenschlag geht's aus und ein. Der Anwesenden werden mit der Länge der Sitzung eher weniger als mehr. Nur der Papiersegen auf dem Fußboden, zerrissener Briefumschläge, Drucksachen usw. werden immer mehr. Die Zuhörer auf den Tribünen, die von den Verhandlungen wenig verstehen, sich auch kaum dafür interessieren, und sich vergebens bemühen, mit oder ohne Uebersichtsplan die ihnen von Ansehen oder dem Namen nach bekannten Abgeordneten im Saale zu finden, weil sie meist nicht da sind oder auf einem anderen Blatte sitzen, als den der Plan ihnen anweist, können sich wenigstens über diese „Unordentlichkeit“ ärgern.“

Der König der Belgier in Berlin.

Gestern Abend 9 Uhr 48 Min. traf der König der Belgier in Berlin ein. Die zum Ehrendienst kommandirten Herren waren dem König bis Spandau entgegengefahren. Eine Ehrenkompanie des Kaiser Franz-Regiments erwies die Sonneurs. Zum Empfang traf der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, die Prinzen der regierenden deutschen Häuser, alle Herren des Hauptstaats und die Damen und Herren der belgischen Gesandtschaft ein. Beim Einlaufen des Juges spielte die Musik die belgische Hymne. Die Monarchen begrüßten sich herzlich. Nach der Vorstellung der Gefolge schritten die Monarchen die Ehrenkompanie ab und begaben sich in das Schloß, eskortirt von einer Schwadron Gardebdragoner.

Revision der Genfer Konvention.

Der Berner Bundesrath hat eine internationale Konferenz zur Revision der Genfer Konvention betreffend die Verbesserung des Loses der im Kriege verwundeten Militärpersonen, auf den 16. Mai nach Genf einberufen. Die Konventionalstaaten sind zur Besichtigung der Konferenz eingeladen. Als Vertreter der Schweiz werden zu derselben der Gesandte in Paris, Löffly, der Oberfeldarzt Mürjet-Bern und der Nationalrath Odier-Genf eingeladen.

Neue Biobspolien aus Südwest-Afrika.

Zum Herero-Aufstande meldet ein Kapstadter Telegramm der Daily Mail: Nach mäßigen Schätzungen seien die aufständigen Stämme etwa 15 000 Mann stark, die in der Mehrzahl schlecht bewaffnet seien. Aus allen Theilen des Landes treffen Meldungen über furchtbare, von den Hereros verübte Grausamkeiten ein. Die deutschen Truppen, die kürzlich Kentmannshof verließen, wurden von den Hereros umzingelt, überwältigt und gefangen genommen. Die Gefangenen wurden entsetzlichen Martern unterworfen und dann verbrannt. Den Offizieren wurden die Glieder abgeschnitten und die Augen ausgedrückt und dann sterbend auf dem Felde liegen gelassen. Es seien Verhandlungen im Gange, um den deutschen Truppen die Landung in Port Natal zu gestatten. — Wie die „Post“ erfährt, liegt an zutüftlicher Stelle eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor.

Zum Zwecke der Operationen in Südwestafrika verhandelt nach der R. Z. die Regierung augenblicklich in Kapstadt über den Ankauf von Zugochsen, die voraussichtlich durch einen Wörmann-Dampfer nach Südwestafrika gebracht werden. Ferner ist neben dem Ankauf von Pferden auch der von Maulthieren und Schlachtochen in Argentinien durch Vermittelung der Gesandtschaft in die Wege geleitet worden.

* **Berlin, 27. Januar.** (Tel.) Aus Kapstadt wird telegraphirt: In Swakopmund wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, der die Ermordung und Verstückelung verschiedener deutscher Händler und Farmer bestätigt. Es verlautet ferner in Kapstadt, daß der deutsche Posten in Okahandja vernichtet sei, doch fehlt die Bestätigung hierfür. Die Lage in Windhoek gelte ebenfalls als sehr kritisch.

Deutschland.

• **Berlin, 26. Januar.** Zum Kommandeur der 1. bairischen Division ist Prinz Rupprecht von Bayern ernannt worden.

• **Berlin, 27. Januar.** Etwa 25 Obersten, welche eine Brigade befehligten, dürften am heutigen Geburtstag des Kaisers zu Generalmajoren befördert werden. Die Mehrzahl derselben gehört der Kavallerie an.

• **Posen, 27. Jan.** Die „Verl. Pol. Nachr.“ melden: Das kaiserliche Schloss in Posen soll in romanischem Stil erbaut werden und außer den Gemächern für den kaiserlichen Hofhalt noch Räume für eine prinzipale Hofhaltung darbieten.

Ausland.

• **Budapest, 26. Januar.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses erhielt heute einen anonymen Drohbrieff worin mitgeteilt wird, daß die im dritten Jahre dienenden Soldaten ein Attentat auf die oppositionellen Abgeordneten planten, weil diese die Schuld daran trügen, daß die Soldaten länger dienen müßten.

• **Rom, 26. Januar.** Wie verlautet, werden sich demnächst Abgeordnete des Papstes nach Berlin, Wien und Petersburg begeben, um den Kaisern der drei Reiche ein von dem Kaiser von Rom gefertigtes Bild nebst einem Handschreiben des Papstes zu überreichen.

• **Christiania, 27. Januar.** Wie das „Nordd. Telegr.“ meldet, wird Kaiser Wilhelm anlässlich seines heutigen Geburtstages zum ersten Mal der neuen norwegischen Ordens „Norwegischer Löwe“ ernannt.

• **Petersburg, 26. Januar.** Durch einen kaiserlichen Ukas ist Graf Scherwinski in Ehrenrang seines Amtes ernannt worden.

Aus aller Welt.

• **Erstochen.** Der Produktenhändler Waremboer in Berlin erstach seine Braut in Gegenwart der Eltern. Der Mörder wurde verhaftet.

• **Fünf Arbeiter verunglückt.** Das „D. L.“ meldet aus Ruhrort: Auf der Seche „Constantine“ bei Sterkrade verunglückten fünf Arbeiter durch eine Sprengschußexplosion. Zwei sind bereits gestorben.

• **Raubmord.** Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Boizenburg a. b. Elbe: In einem hiesigen Hotel wurde der Artist Nielsen aus Bremen unter dem Verdachte, an der Witwe Meller und Tochter in Oldenburg einen Raubmord verübt zu haben, verhaftet.

• **Ein Nachspiel zum Kwidla-Prozess.** Man meldet uns aus Kwidlau, 26. Januar: Die aus dem Kwidla-Prozess bekannte Bahnhofsleiterin Meyer hat beim Krakauer Gericht die Klage auf Anerkennung des angeblichen Grafenohrnes als ihres Kindes und auf Herausgabe desselben eingereicht.

• **Brand der Universitätsbibliothek in Turin.** In Turin brannte gestern Nacht ein Teil der Universitätsbibliothek nieder. — Weitere Meldungen besagen: Die Ursache des Brandes in der Universitätsbibliothek ist noch nicht festgestellt, doch ist er angeblich durch Kurzschluss der elektrischen Leitung entstanden. Die Erregung der Stadt ist ungeheuer. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor der Bibliothek an. Fünf Angestellte der Bibliothek verloren ihre ganze Habe. Der Vorsteher der Bibliothek büßte eine beträchtliche Summe an barem Gelde und Papieren ein, die er im Geldschrank aufbewahrt hatte, der sich bei dem Brande verbrannte. Auch sehr wertvolle Manuskripte wurden ein Raub der Flammen. Die Codices der Abtei Bobbio, so wie sehr seltene Sammlungen aus dem 15. Jahrhundert wurden zerstört. Die Turiner Universität wurde geschlossen, da einige Hörsäle einzustürzen drohen.

• **Lawinensturz.** Die „Post. Ztg.“ meldet aus Bern: Auf dem Jura ist der Bergführer Hirscher in einer Lawine umgekommen. Sein Begleiter wurde verletzt.

• **Bei der Vorführung dreier Elefanten getötet wurde in London, der Kompteur Lockhart, der vor 25 Jahren in der ersten Berliner Weltausstellung mit seinen Tieren große Erfolge zu verzeichnen hatte.** Lockhart trat im Londoner Zirkus in Walhampton auf. Er führte eine Anzahl junger Elefanten vor; während der Schauvorführung wurde er von dem größten seiner Tiere an die Wange gebissen, so daß er schwer verletzt wurde. Lockhart war von herkulischer, kräftiger Gestalt.

• **In Prüßstraße verurteilt.** Die Umgegend von Bourne-mouth (England) wurde seit einiger Zeit durch einen Menschen, namens William Dyer, unsicher gemacht, der Angriffe auf Frauen und Mädchen ausführte, so daß in manchen Gegenden Personen weiblichen Geschlechts nicht einmal bei Tage allein ausgehen konnten. Schließlich wurde er, nachdem er eben eine Frau überfallen und ausgeraubt hatte, von der Polizei ergriffen. Nach englischem Gesetz kann nun Strafbewahrung unter Anwendung von Gewalt nach in Prüßstraße belegt werden, und der vorstehende Richter, Mr. Justice Darling, erklärte, daß es ihm ganz besonders Vergnügen bereite, in diesem Falle die Prüßstraße zu verhängen. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten schwerer Arbeit und zu 20 Hieben mit der „Reinischwänzigen Kasse“ verurteilt.

• **Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Dombrowa.** Beim Abfahren von Schläde von der Schlackenhalde der Baugewerkschaft nach dem neuen Bahnhof der Zweigbahn Zablowitz-Wormitz geriet während der Arbeiten eine Schlackentonne ins Rollen und begrub etwa 30 Arbeiter unter sich. Nach zweistündiger angestrengter Rettungsarbeit wurden 7 Leichen herausgeholt. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

• **Der Grubensturz in Pittsburg.** Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Pittsburg, 26. Jan.: Die Versuche, die im Schachte der Harward-Kohlengrube Verschlatteten zu retten, erwiesen sich auch weiter vergeblich. Ein bei den Rettungsarbeiten Beteiligter kam aus dem Schachte heraus und berichtete, vor spät Abends könne keine Leiche geborgen werden. Auf dem Grunde des Schachtes lagen zahllose durch die Explosion entsetzlich verunstaltete Leichen und Daunen abgerissener menschlicher Glieder.

• **Der schönste Name auf der Welt.** Aus Portugal wird der Name „Vollkorn“ geschrieben. „Der schönste Name auf der Welt, das ist der Name Schmitz“, so singt der Volksmund in Köln so wie im ganzen Kölner Lande, und Schreiber dieser Zeilen, auch ein Mitglied der altkölnerischen „Schmitz“, der aber unter Portugiesen lebt, stimmt natürlich in obigen Lobgesang mit ein. Der Portugiese dagegen ist dieser schönste Name etwas schrecklich, eine wahre Folterqual. Wie? Das soll ein menschlicher

Name sein? Das ist ja gar nicht zum Aussprechen! Wie kann ein Menschenkind mit einem einzigen Vokale sechs Konsonanten verbinden? Der Mund muß einem ja weh thun, soll man solche Namen oft aussprechen müssen! Und in der That, unter hundert findet sich kaum Einer, der es zur richtigen Aussprache bringt. Noch schlimmer wird es, wenn es zum Schreiben kommt. Die reinste Verzweiflung erfährt einen Vortragenden, der Schmitz schreiben soll ohne den Namen vorher gelesen zu haben. Die schrecklichsten Verrenkungen und Verstümmelungen kommen da heraus. Der Kuriosität wegen habe ich in letzter Zeit die Briefadressen beiseite gelegt, die mit der Post bei mir einkamen. Schon der Anfang des Namens macht den Schreibern sichtlich viel Kopfzerbrechen. Die einen beginnen Sm, andere Schm, wieder andere sogar Sm, Schm, Sem, Schm uho. Ein Schlanberger schenkte sogar vor einem Am nicht zurück. Die allerwenigsten aber können sich überhaupt entschließen, auf die Anfangskonsonanten unermittelt ein m folgen zu lassen, und so schreiben selbst diejenigen, die im übrigen den Namen mit seinen sieben Buchstaben gelesen haben, Schemth, bald Schimth, bald sogar Schamth. Und nicht nur wird es so geschrieben, sondern auch klar und deutlich gedruckt auf Briefen, Kreuzbändern uho. Wie der Anfang so ist auch die Mitte und besonders das Ende des Namens für den Vortragenden voller Bedenkenheiten und Räthsel, so daß die wichtigsten Ausgeburt zum Vorschein kommen, wie z. B. Kemite, Semite, Schemeth, Schemeth, Schmitz, Schmitzen, Schmitzth, Schmitzth, Schmitzen uho.



Aus der Umgegend.

• **Diebich, 27. Januar.** Die Feier des Geburtstages unseres Kaisers bewegte sich genau in dem Rahmen der früheren Jahre. Besonders Interesse beanspruchten die Feiern in den einzelnen Schulbezirken. Die Annahme der Eltern, sowie der Schulfreunde an diesen Feiern, dokumentierte sich aber am besten an dem kolossalen Besuch der gestern Nachmittag in der Turnhalle stattgefundenen Schulfeier der Königin Luise-Schule. Ueberhaupt sucht sich jedes Schulsystem an den Darbietungen seiner Schülerinnen und Schüler zu überbieten. Die Feiern der einzelnen Vereine hatten sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Durch feierliches Glockengeläute gestern Abend und großen Zapfenstreich der hiesigen Unteroffizierschule wurde die Feier eingeleitet, auch heute früh 6 Uhr ertönten bereits die Glocken der Kirchen. Vormittags fanden Festgottesdienste der einzelnen Religionsgemeinschaften, sowie die Feiern der Bestallungs- und Prüfungsfeier der Schule statt. Der gute Besuch derselben bewies, daß Kaisers Geburtstag sich als patriotischer Festtag immer mehr einbürgert. Heute Nachmittag 1 Uhr fand große Parade, sowie um 5 Uhr Festessen in der Bellevue statt.

• **Frauenstein, 26. Jan.** Bei der am Samstag im hiesigen Walde abgehaltenen Jagd wurden vier Hirsche zur Strecke gebracht. Eine Jagd, welche vor Weihnachten stattfand, lieferte u. a. 7 Rehe. — Herr Restaurateur Simon Schneider zum „Gambitus“ verkaufte sein an der Schiersteinerstraße gelegenes Wohnhaus mit Garteneinrichtungen an den Fabrikarbeiter Wilhelm Schnabel zum Preise von 7000 M.

• **Ellole, 26. Januar.** Heute früh erlitt ein Frachtschiff am Anhang eines Schleppdampfers auf Mainz an der hiesigen Aue eine Katastrophe. Das Schiff hat Weizen geladen. Der Vorderraum ist mit Wasser gefüllt, 16 Mann mit Pumpen arbeiten. Die Ladung ist gesichert.

• **Geisenheim, 26. Januar.** Herr Freiherr v. Labe auf Montepos dahier, der trotz seines hohen Alters unermüdete Vorämpfer für Schulreform und alle humanen Bestrebungen jeder Art ist, hat eben an sämtliche Schüler unseres Regierungsbezirks 15,000 Exemplare eines Gedichtes verandt, das in eindringlichen Worten die Kinder zum Schutze der Thiere auffordert und das dazu bestimmt ist, in jeder Klasse aufgehängt zu werden, ebenso eignet es sich auch zur Deklamation. Das unter der Ueberschrift „Zur Verhütung“ auf lauberen Karton gedruckte Gedicht, das die Schüler dann dauernd in ihrer Klasse haben, wird hoffentlich bei vielen von ihnen die beabsichtigte gute Wirkung nicht verfehlen. Hierbei ist es von Interesse zu erfahren, daß der edle Mensch und Thierfreund Freiherr von Labe bereits vor 20 Jahren dasselbe Gedicht in 60,00 Exemplaren an alle Bürgermeister der Provinz Hessen-Nassau zur Vertheilung in ihren Gemeinden gesandt hat.

• **Müdesheim, 26. Januar.** Herr Lehrer Th. Haubrich ist mit dem 1. April d. J. nach Wiesbaden versetzt. — Durch freiwillige Zeichnung von Zahnbeträgern nimmt der neugebildete „Barkehrverein“ erfreulichen Fortgang. Mögen sich auch diejenigen unserer Mitbürger, welche sich bisher noch abwartend verhielten, dem gemeinnützigen Unternehmen baldigst anschließen.

• **Bacharach a. Rh., 26. Januar.** Die evangelische Gemeinde hieselbst beschäftigt neben dem Haupte des Herrn Dr. Balthus und der Apotheke ein Vereinshaus zu errichten. Die erforderlichen Geldmittel sollen bereits vorhanden sein, was nur dem Herrn Rarrer Zimmermann zu verdanken ist, der sie durch Sammlung von freiwilligen Gaben beigebracht hat. Die Herstellung des Gebäudes ist Herrn Bernhardt, Architekt in St. Goar übertragen worden.

• **S. Wallau, 26. Januar.** Gestern fand hier ein Trauerzug statt, wie ihn Wallau noch kaum gesehen hat. Einem hochgeschätzten Mitbürger und Turnbruder Herrn Gastwirth Reinhard Stiehl gab man das Geleite zur letzten Ruhestätte. Dem Zug voran schritt der Turnverein mit umflorter Fahne, dann folgte der Sarg, getragen von Mitgliedern des Kranken- und Turnvereins und ihm ein sehr großer Zug leidtragender Verwandter und Freunde des Verstorbenen aus Nah und Fern, mit zahlreichen Blumenpenden. Nachdem Herr Rarrer Jung die Grabrede gehalten hatte, legte ein Turner des Turnvereins und nach ihm Herr Karl Stiehl von Biersfeld, im Namen des Gastwirthvereins je einen prächtigen Kranz mit Schleife unter kurzer Ansprache am Grabe nieder.

• **Hirschheim, 26. Januar.** Nach hieher gelangter telefonischer Nachricht ist, laut Mainz. Anz., der am Rabelwehr bei Rüsselheim beschäftigte gewesene Maurer Georg Roth von hier heute Nachmittag im Rhein ertrunken. Der Verunglückte arbeitete mit drei Kollegen am Wehr und bedienten sich eines Rastens. Dieser kippte um und die Insassen fielen ins Wasser. Drei Arbeiter aus Birsfelden konnten sich retten, Roth jedoch ertrank. Die Leiche ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Der Verunglückte stand im 26. Lebensjahre und hinterläßt Frau und Kind.

• **Mainz, 26. Januar.** Ueber das Vermögen des ehemaligen Reichstagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten, Kellereifabrikant J. o. e. in Mainz, der der sozialdemokratischen Partei angehörte und seiner Zeit mitten in der Session auf sämtliche Ehrenstellen verzichtete und sich vollständig vom politischen Leben zurückzog, ist der Konkurs verhängt worden.

• **Fraustadt, 26. Januar.** Vor dem Schwurgericht wurde heute Vormittag die Beweisaufnahme im Fall Felgentreu fortgesetzt, ohne jedoch wesentlich neues zu bringen. Da die Angeklagten Anton Hartz und Felgentreu bei ihrem hartnäckigen Leugnen bleiben, müssen fortwährend neue Zeugen und Beweismittel herbeigeholt werden. Namentlich Felgentreu leugnet alles; sogar den Mordversuch, den er bei seiner Verhaftung am 30. Juni v. J. unternommen hat, und die Thatfache, daß er sich in einem hiesigen Blatt für Frauenleiden empfahl. Erst als ihm die Anzeigen aus dem herbeigeholten Band vorgehalten werden, gibt er zu, daß sie von ihm herrühren. Ebenso bleiben die Widersprüche in den Aussagen des Anton Hartz und seiner Tochter bestehen. Einen breiten Raum nehmen die ärztlichen Gutachten über den Zustand der mitangeklagten acht Mädchen ein.



• Wiesbaden, den 27. Januar 1904

Kaisers-Geburtstagsfeier.

Vorfeier.

Das große patriotische Fest, welches weit über die Grenzen Deutschlands gefeiert wird, nahm in Wiesbaden seinen Anfang gestern Abend 6½ Uhr. Mit einem allgemeinen Glockengeläute wurde der Geburtstag unseres Kaisers angekündigt. Für Wiesbaden hat diese Feier eine ganz besondere Bedeutung; erweist uns doch das Kaiser-Geburtstagsfest so viel Liebe und Anhänglichkeit durch den alljährlichen Besuch unserer Stadt, daß wir mit dankbarem Herzen den Freudentag begrüßen. Schon gegen 7½ Uhr hatte sich in der Schwalbacher- und Dohheimerstraße eine große Menschenmenge angesammelt, um dem Umzug des Zapfenstreiches beizuwohnen. Gegen 7½ Uhr öffnete sich das Thor am Offizierskasino und mit klingendem Spiel erschienen die Regimentsmusik, die Spielleute des 1. und 2. Bataillons und eine kombinierte Kompanie vom Füsilier-Regiment von Gersdorf Nr. 80 mit Posaunen und Gewehr unter Führung des Bataillonsadjutanten Leutnant von Rumstadt. Der Zapfenstreich bewegte sich — 2 berittene Schupleute voran — durch die Dohheimer-, Wörth-, Rhein-, Wilhelm-, Louisenstraße, Kirchgasse und Friedrichstraße und endete auf dem vorderen Kasernenhof an der Schwalbacherstraße. Hier hatten sich die Offiziere mit ihren Damen aufgestellt, um der Serenade beizuwohnen. Die Kasernen, welche mit Fahnen und Guirlanden geschmückt sind, waren von 7½ bis 8½ Uhr illuminiert. Am Haupteingang der Kaserne in der Schwalbacherstraße ist eine hübsche Dekoration mit Tannen und Fahnen angebracht und im Hintergrunde ist die Büste des Kaisers aufgestellt. Nach Beendigung des Zapfenstreiches formirte sich die Truppe zu einem Karree und unter den Klängen der Musik „Die Himmel rühmen“ endete die Vorfeier des gestrigen Abends.

Hauptfeier.

Heute Morgen 7½ Uhr wurde durch die Regimentsmusik vom Regiment Nr. 80 die Reveille geblasen. Die Truppen bewegten sich durch dieselben Straßen, welche auch vom Zapfenstreich berührt wurden und die Reveille endete gegen 7.45 Uhr in der Schwalbacherstraße.

Der Gottesdienst begann bei der katholischen Kirchengemeinde in der Bonifatiuskirche um 8 Uhr, bei der evangelischen Kirchengemeinde in der Marktkirche und bei der israelitischen Kirchengemeinde in der Synagoge am Michaelsberg um 9 Uhr. Dem Gottesdienste wohnte ein Theil der Mannschaft vom Füsilierregiment Nr. 80 und die 2. Abtheilung des Artillerieregiments Nr. 27, sämtliche aktiven und eine Anzahl Reserve-Offiziere der Garnison, eine große Anzahl höherer Staatsbeamte sowie ein Theil der Schutzmannschaft bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes um 10½ Uhr marschirten die Soldaten in ihre Kasernen zurück und rüsteten sich für die auf dem Kurhausplatz stattfindende Parade.

Parade

Dieses militärische Schauspiel übte, trotzdem wir es schon so oft gesehen haben, auf das Publikum stets eine besondere Anziehungskraft aus. Trotzdem das Wetter heute ziemlich kalt und rauh ist, hatte sich schon gegen 11½ Uhr in den beiden Kolonnaden eine große Menschenmenge angesammelt. Der ganze Paradeplatz war polizeilich gesperrt, nur Personen mit Karten vom Garnison-Kommando und der Kurverwaltung konnten vor dem Kurhause Aufstellung nehmen.

Gegen 12 Uhr kamen beide Bataillone des Füsilierregiments Nr. 80 mit klingendem Spiel die Wilhelmstraße anmarschirten und nahmen auf dem Kurhausplatz Aufstellung. Die zweite Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 ebenfalls, und zwar auf dem linken Flügel nach der Paulinenstraße zu. Der Anzug war „feldmarschmäßig mit angezogenen Mänteln“. Die Rekruten nahmen nur als Zuschauer an der Parade Theil. Die Reserve- und Landwehroffiziere hatten auf dem rechten Flügel Aufstellung genommen. Um 12½ Uhr erschien der Garnison-Kapitän Herr Oberst v. Jakob zu Pferde auf dem Paradeplatze. Nach der Begrüßung ließ Oberst von Jakob die Truppen präsentiren und hielt dann eine feierliche Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies und welche mit einem dreimaligen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn schloß. Die Truppen stellten sich nun zum Paradeaufmarsch auf; der Anmarsch erfolgte von der Paulinenstraße aus und zwar in Zügen. Das ganze militärische Schauspiel dauerte kaum ½ Stunde. Gegen 12½ Uhr setzten sich die Truppen in Beweg-

ung und marschirten nach den Kasernen zurück. Während der Parade feuerten 6 Geschütze auf dem Exercierplatz an der Schiersteimerstraße 101 Salutschüsse ab. Gegen 1½ Uhr fand auf dem Kasernenhofe große Parade statt, bei der die neuen

Beförderungen

bekannt gegeben wurden, die der nachfolgende Regimentsbefehl des Infanterie-Regiments Nr. 80 (Gersdorff) enthielt: „Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 27. d. M. ist der Hauptmann v. Fischer vom Generalstabe des 14. Armee-Korps als Kompagniechef in das Regiment versetzt; der Oberleutnant von Puttkammer vom Regiment 85 unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann in das Regiment versetzt; Hauptmann von Saxhausen in den Generalstab der 22. Division versetzt; Hauptmann Freiherr Trausch von Buttlar-Brandenfels zum überzähligen Major; Oberleutnant Obergethmann zum Kompagniechef im Regiment; Fähnrich von Sollowe zum Leutnant mit Patent vom 22. 6. 02 befördert. Durch Allerhöchsten Befehl hat Hauptmann Freiherr von Laut. v. Haenke 2. Kompagnie, wird zum überzähligen Bizefeldwebel, der Unteroffizier Brambring der 2. Kompagnie zum Sergeanten, die Gefreiten Ebert I. Schauenburg, Föbber IV. Lay III, Strohmayer VIII zu Unteroffizieren, die Flüßliere Senfel I. Roth, Vief IV, Zillmann und Urban VIII zu Gefreiten befördert.“

Festellen.

Ein gemeinschaftliches Diner vereinigte die Offiziere um 4 Uhr im Offizierskino, während die Unteroffiziere in ihrem Kasino und die Mannschaften auf ihren Stuben um 2 Uhr gemeinschaftlich das Mittagessen einnahmen. Die Feier des Geburtstags des Kaisers schließt mit dem üblichen Soldatenball in den verschiedenen Restaurants.

Schulfeiern.

Auch die Schulen veranstalteten, wie alljährlich, Schulfeiern. Das Rgl. Gymnasium hatte ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Chor: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, worauf die Festrede von Herrn Oberlehrer Dr. Koch über Ernst Moritz Arndt gehalten wurde. Dann wechselten Chorgesänge und Deklamationen mit einander ab. Die Deklamationen wurden von den Schülern Burandt, Werner, Eller, Freudenberg, Dugo und Rudolph vorgetragen. Den Schluß bildete das von Herrn Direktor Fischer ausgebrachte Kaiserhoch mit anschließendem „Sei Dir im Siegerkranz“. Das Rgl. Realgymnasium hatte in diesem Jahre die Feier etwas anders gestaltet, wie sonst. Die Schüler hatten ein von Herrn Oberlehrer Dr. Merbach gedichtetes Festspiel: „Wilhelm der Große“ eingeübt. Das Festspiel begann mit dem Chor: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten“. Zwischen den einzelnen Theilen des Festspiels waren passende Chorgesänge eingeschaltet, sowie allgemeine Gesänge. Die Deklamation des Festspiels geschah durch die Schüler Rudolf Wolf, Karl Rüder, Hermann Roth, Julius Burandt, Wilhelm Franke und Paul Stollwerk. Den Schluß bildete der Chor: „Nun danket alle Gott“. Als dann hielt Herr Oberlehrer Schumann die Festrede. In der städtischen Oberrealschule hielt Herr Oberlehrer Schloffer die Festrede, während die Kaiserhymne von Stöckler die Feier einleitete. Die Schüler Kleber, Karl Schmidt, Herrchen, Noedden, Strauch, Gemeinder, Ruppert, Bonn, Baulh und Beck trugen die patriotischen Deklamationen vor. In den Mittelschulen und Volksschulen, dem Rettungshaus, sowie in den einzelnen Privat-Instituten wurden ebenfalls patriotische Feiern abgehalten. So fand eine besonders schöne, erhebende Feier in der höheren Privat-Mädchenschule von Frä. Solzhäuser, Müllerstraße, statt.

• **Kurhaus.** Morgen, Donnerstag, findet „Deutscher Opern-Abend“ der Kapelle statt.

• **Von der Eisenbahn.** Nach einer neueren Bestimmung kann mit Nachfahrkarten (ausgenommen Sonntagskarten) bei der Einfahrt die Reise auch von einer Zwischenstation angetreten werden. Die Nachfahrkarte behält dann bis zur Ausgabestation, wo die Fahrkarte gelöst ist, ihre volle Gültigkeit. Die einfachen Fahrkarten haben außer dem Tage der Abreisung für den nächsten Tag ihre Gültigkeit. Auf Stationen, deren Bahnsteige abgesperrt sind, werden die Fahrkarten, welche nachweislich zur Fahrt nicht benutzt, jedoch bereits durchschlagen sind, von dem diensttuenden Beamten handschriftlich oder durch einen Stempel wieder gültig gemacht. Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarte wird dadurch nicht verlängert.

• **Gauturntag des Mittel Taunusgautes.** Am verfloffenen Sonntag den 24. Januar fand in Eppstein der diesjährige Gauturntag des Mittel-Taunusgautes statt. Sämtliche 31 Vereine, die dem Verein angehören, waren mit 91 Stimmen vertreten. Neu aufgenommen wurden die Turnvereine zu Heßlich und Niederrhein, wobei der Gau zusammen jetzt 1965 Mitglieder zählt. Die zu Rechnungsprüfern gewählten Herren Schön-Erbenheim, Brühl-Königstein und Boff-Hallenstein befanden die Kasse für richtig, so daß dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte. Das diesjährige Gau-Turnfest hat der Turnverein Breckenheim übernommen, die Gau-Turnfahrt erhielt der Turnverein zu Niederrhein. In den Vorstand wurden gewählt als 1. Gauvertreter Sparwasser-Eppstein, als 2. Gauvertreter Jean Bröddörfer-Main, als 3. Gau-Turnwart Preußner-Erbenheim, als 4. Gau-Turnwart Christ-Heßlich, als Schriftführer Kachar-Eppstein, als Kassier Charles-Niederrhein, als Beisitzer der künftigen Gauvertreter Th. Dör-Muringen. Die Gauleitung ist somit wieder in guten Händen. Möge es ihr gelingen, die Turnerei in unserem Gau auch weiterhin zu fördern.

• **Das Wiessbadener Adreßbuch** hat in einem Vorwort darauf hingewiesen, daß es mit der Umänderung der alten in die neue Schreibweise begonnen habe und der deutsche Sprachverein regte an, wenn möglich auch die mit Geschriebenen Vornamen in R umzuändern. Da der Verlag Carl Schlegelberger, Marktstraße 20 aber hierin nicht ohne Zustimmung handeln möchte, so bitten diejenigen Personen, welche gegen eine Namensänderung wünschen, dem Adreßbuchverlag bald eine Nachricht zugeben lassen.

• **Wach- und Schließgesellschaft.** Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist der Wiessbadener Wach- und Schließgesellschaft (Konzert u. Orchester) hier gestattet worden, ihre Wächter mit Seitengewehren auszurüsten.

• **Residenztheater.** Die Direktion, stets bestrebt der Stimmung der Zeit Rechnung zu tragen, bereitet für Samstag und Sonntag eine Robit-Waterkant vor, ein Schauspiel von dem bekannten und geschätzten Dichter Slowronnel, das durch die gegenwärtigen Vorgänge in unseren Colonien von aktueller Bedeutung und Interesse ist und das unsere Marine und Deutschlands Seebestrebungen behandelt. Der erste Akt des interessanten Werkes spielt an Bord des „Hittis“ vor Port Said. Für Sonntag Nachmittag ist eine Wiederholung von „Japanstreich“ zu halben Preisen angelegt. Montag, 1. Februar findet bei aufgehobenem Abonnement ein einmaliges Gastspiel des Wivine-Wiede-Ensembles (Berliner Gesamt-Gastspiel) statt. Zur Auf-führung gelangt „Gioconda“, Tragödie von d'Annunzio. Wivine-Wiede spielt darin die weibliche Hauptrolle der Silvia Settala.

• **Variete-Bürgeraal.** Am heutigen Abend findet im Bürgeraal wegen der Kaisers Geburtstagfeier des hiesigen Militärs, keine Vorstellung statt. Von Morgen ab finden die Vorstellungen wieder regelmäßig, wie früher statt.

• **Walhallatheater.** Wir machen hiermit nochmals auf die heute Mittwoch Abend stattfindende große Maskenredoute im Münchener Stile aufmerksam. Der Eintritt zu den Gesamtkon-sultationen beträgt nur M. 1. Es gelangen wieder 5 werthvolle Preise an die originellen Damenmasken zur Vertheilung, doch besteht für die Teilnehmer der Festlichkeit kein Kostümszwang. Im Hauptrestaurant ist großes Militärkonzert.

• **Ethische Kultur.** Man schreibt uns: Am Donnerstag sprach in der Vereinsstunde der hiesigen Abtheilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur Herr Nötcher über „Ethisches aus dem Alterthum. Einleitend ist zu bemerken, daß, wenn man rein äußerlich die conventionellen Gesetze des Gemeinschaftslebens als Ethik bezeichnet, eine solche Ethik schon seit den allerfrühesten Kinderjahren der Menschheit bestanden hat. Ein Beweis hierfür ist, daß man in dem Verhalten gewisser Thiergeschlechter untereinander Ansätze zu einer solchen Ethik finden kann. Die gegenseitige Hilfe spielt in der Entwicklungs-geschichte der Menschheit eine weit wichtigere Rolle, wie die als „Kampf um das Dasein“ bezeichnete gegentheilige Tendenz. Träger des Prinzips der gegenseitigen Hilfe ist zunächst die Familie, dann die Horde, das Volk und in weiterer Folge sind es unsere heutigen Staatsverbände. Der Zug der Entwicklung wird nicht vor den Nationen halt machen, sondern die gesamte Menschheit wird früher oder später auf Grund des Prinzips der gegenseitigen Hilfe vereinigt werden. Neben dieser allgemeinen, im ganzen Entwicklungs-gang der Menschheit begründeten natürlichen Ethik gibt es eine ganze Anzahl religiöser und philosophischer Systeme, welche ethische Regeln an mehr oder minder wichtiger Stelle einreihen. Der Fehler fast aller dieser philosophischen und religiösen Systeme war in der unheilvollen Verknüpfung zwischen Glauben und Sittlichkeit zu suchen. Wir sollen sittlich handeln aus der Erkenntnis heraus, daß gut zu sein notwendig ist, zu unserer künftigen Wohlfahrt. An die mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine rege Diskussion.

• **Kirchliche Volkskonzerte.** Mit voller, wohlklingender, tiefer Sopranstimme und temperamentsvollem Vortrage sang am letzten Mittwoch die Konzertsängerin Fräulein Leonie Schleichmann aus Stuttgart Lieber von Emmerich, Israel und Hiler, womit sie allseitigen Beifall fand. Herr Paul Hertel (Cello) spielte in gewohnt musterbildender Weise die Kirchenarie von Stradella und „Tre giorni“ von Pergolesi, Herr Wald die mächtige Choralvariation „Es ist das Heil uns kommen her“ und die liebliche „Abendruhe“ von Weinberger, womit er ebenso wie Herr Hertel, alle Zuhörer erfreute. — Für das heutige, am Geburtstagsfeier unseres Kaisers stattfindende Konzert haben die allseits geschätzte Konzertsängerin Fräulein Marie Chelius und das bei seinem letzten Auftreten mit so viel Beifall aufgenommene Solonquartett der Herren Franz Richter, Curt Martini, E. Köhler und Fr. Arndt ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Dem Charakter des Tages entsprechend kommt ein kirchlich patriotisches Programm zur Ausführung, worauf wir alle Freunde dieser Konzerte aufmerksam machen wollen. Das Konzert beginnt um 6 Uhr; der Eintritt ist frei.

• **Die Allgemeine Sterbekasse** hatte ihre Mitglieder am Samstag den 23. Januar zu einer ordentlichen Generalversammlung in den Deutschen Hof einberufen. Der Einladung waren nur 27 Herren gefolgt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das verfloffene Jahr, gedachte hierbei der verstorbenen Mitglieder, und die Verammlung ehrte das Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß die Verhältnisse gegen das Vorjahr eine Besserung nicht erfahren haben. Die Veranlassung des neu eingeführten Statuts und des Gesetzes betreffend die privaten Versicherungsunternehmen, konnten wegen der geringen Zahl der Erbscheinungen nicht erledigt werden; es wurde daher beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und in der Bekanntmachung auf die hohen Beiträge hinzuweisen, welche von der Rgl. Regierung verlangt werden, um die Kasse lebensfähig zu erhalten. Das Jahr 1903 begann mit einem Mitgliederbestand von 1780; neu aufgenommen wurden 79; verloren hat die Kasse durch Tod 55, durch Ausbruch und Austritt 36 Mitgliederbestand am Jahres-schluß war 1768. Der Bericht des Kassiers schloß mit einer Einnahme von 38 883 M. 99 Pf. und einer Ausgabe von 37 796 M. 76 Pf. ab, so daß ein Ueberschuß von 1087 M. 23 Pf. verbleibt. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Bernagel, Henschel und Mitter von der Verammlung ernannt, zur Revision der Herren Reiber und Stieglitz. Die Ergänzungswahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: Wiedergewählt wurden die Herren Bidel, Gell, Dorn und Stoll neugewählt die Herren Walter Henschel und Abner. Der Vorsitzende schloß die Verammlung mit dem Wunsche, die allgemeine Sterbekasse möge sich weiter gedeihlich entwickeln, zum Wohle ihrer Mitglieder.

• **Athletenport.** Der Wiessbadener Athletenklub (gegr. 1892) Mitglied des Mittelschweizer Athletenverbandes hielt am verfloffenen Sonntag, den 24. Januar unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder die diesjährige Jahres-Hauptversammlung im Klublokal Restaurant „am Taunus“, Lahnstraße 3 ab. Sie wurde eingeleitet durch eine Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Friedrich Kahlert, worin er die Erbscheinungen begrüßte und ihnen für ihr Wohlwollen und ihre thätigste Unterstützung seinen Dank ausdrückte. Alsdann stiftete der Vorstand seinen ausführenden Jahresbericht ab. In horstlicher Beziehung hat der Klub mancherlei Fortschritte zu verzeichnen. Er hat in verfloffenem Jahre 26 Preise, darunter die 4. Meisterschaft im Stemen erlangen. Das Inventar repräsentirt einen Werth von über 1500 M. Die Renewal des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis. Wiedergewählt wurden folgende Herren: Friedrich Kahlert zum 1. Vorsitzenden, Adolf Widig zum Schriftführer, Wilhelm Garb zum Kassier, Ludwig Müller zum Stemmwart, Matt zum Zeugwart, zu Kassenscheffern Schnei-dener und Pains, zum Rahmenträger Karl Arndt und als Rahnen-führer Repp und Pains. Die Übungen finden im Vereinslokal Restaurant „Taunus“ Dienstags und Samstags statt.

• **Der Wiessbadener Kochbrunnen.** Für das Etatsjahr 1904 sieht der Haushaltsplan eine Einnahme von 45000 M. für den-kauften Brunnenarten vor, das Brunnenkomptoir zahlt 15000 M. vom Wasserablauf des Kochbrunnen und 3500 M. Pacht für das Gebäude Spiegelgasse 7. Die Personentaxe soll 3500 M., das Inhalatorium 5500 Mark einbringen. An Eintrittsgeld von Besuchern der Morgenkonzerte sind 2800 Mark, beim Wocherausgang für Trinkgläser, Trinkfrühchen und Quellen-erzeugnisse 13500 Mark und für Ansichtspostkarten 3000 Mark als Erlös vorgeesehen. An und für sich bringt der Kochbrunnen der Stadt einen erheblichen pecuniären Nutzen, indem 94500 M. Einnahmen nur 47635 M. Ausgaben gegenüberstehen, also eine Mehreinnahme von fast 50 000 M.

• **Altsächsischer Verband, Ortsgruppe Wiessbaden.** Am Donnerstag, den 28. Januar, Abends 8½ Uhr findet im Roonenshof die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Nach der Versammlung spricht Herr Konsistorialsekretär Keerl über das Thema „Der nationale Kampf an der Böhmisches-Trebnitzer Sprachgrenze“.

• **Der Männergesangsverein „Concordia“** veranstaltet am zweiten Sonntag am Sonntag, den 31. Januar, Mittags 4½ Uhr im Casino. Der Verein hat dazu als Mitwirkende Frau Martha Pfeiffer-Richmann aus Mainz, die gelehrte Col-maturfängerin, ferner Fräulein Emma Streccius von hier (Sopran) sowie die Kapelle des Regiments Nr. 80 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk gewonnen. Das Programm verspricht hervorragende musikalische Genüsse und dürfte durch die Auswahl der solistischen Kräfte sowohl, als auch durch die Aufgaben, die der Verein selbst sich gestellt hat, eine große Beziehungskraft ausüben. Das Konzert steht unter Leitung des Vereinsdirektoren Herrn Kapellmeister Carl Pfeiffer aus Mainz.

• **Dürroß.** Der Unterrichtsminister sowie der Handelsminister haben in Folge der Klagen über Beunruhigung von Dürroß auch bei dem geringsten Gehalt an Schwefel-säure folgende Bekanntmachung erlassen: „Seit mehreren Jahren werden aus dem Auslande, besonders aus Amerika in großen Mengen gedörrte Früchte, namentlich Aprikosen und Brinellen, eingeführt, welche zur Konservierung mit schwefeliger Säure behandelt sind. Solche Früchte sind von den Polizeibehörden nicht selten beanstandet worden. Im Interesse eines möglichst gleichmäßigen Verkehrs wollen wir nach dem Vorgehen anderer Bundesstaaten und vorbehaltlich der im einzelnen Falle den Behörden zuleitenden Entscheidung Bedenken dagegen nicht erheben, daß bis auf weiteres seitens der mit der Roh-rungsmittelkontrolle Betrauten ein Zusatz von schwefeliger Säure bei Dürroß bis zu dem Höchstbetrage von 0,125 pCt. nicht beanstandet werde. Bei einem höheren Gehalte von schwefeliger Säure ist jedoch in allen Fällen das Strafverfahren nach Maß-gabe der Vorschriften des Gesetzes vom 14. Mai 1879 (R. G. Bl. S. 145) herbeizuführen.“ Damit wird den Wünschen zahlreicher Handelskammern (u. a. von Wiessbaden) entsprochen.

• **Gesellschaft „Sangesfreunde.“** Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind zu dem großen Volksmaskenball am Sonntag den 31. Januar Abends 8 Uhr im Römeraal (Kaiseraal) eingeladen. Für ein recht humoristisches, originelles Maskentreiben ist in bewährter Weise Sorge getragen und es wird sich somit Jedermann köstlich amüsieren können. Alles Nähere siehe Annonce.

• **Taschendiebstahl.** Gestern Abend wurde in der Wilhelmstraße, Ecke der Rheinstraße ein verwegener Taschendieb-stahl ausgeführt. Ein hiesiger Kurgast, der sich, nachdem er dem Japans-trich beigewohnt hatte, in ein nahe gelegenes Restaurant begeben hatte, bemerkte beim Zahlen den Verlust seines Portemonnaies. Er war zuerst der Meinung, er habe es verloren und wollte nun seine Brieftasche, in welcher sich Papiergeld befand, zum Begleichen seiner Zechen aus der Brusttasche nehmen, mußte aber die Wahrnehmung machen, daß auch diese vermisst worden war. Sie kann ihm nur an oben genannter Stelle geflohen worden sein, da er kurz vorher noch auf der Post in ihrem Besitz gewesen war und sie nach Gebrauch wieder eingesteckt hatte. — Ferner wurde heute Morgen bei der Parade einer Dame ein Geldbörse mit Inhalt aus der Tasche geholt. In beiden Fällen fehlt jeder Anhaltspunkt, wer der Dieb sein könnte. Wächler, weise hat man es hier mit einer ganzen Wunde zu thun, von der eine Theil den Aufpasser spielt, damit der andere desto leich-teres Spiel hat.

• **Unglücksfall.** Heute Mittag kam in der Wilhelmstraße eine besser gekleidete Dame dadurch, daß sie über einen auf dem Trottoir liegenden Stein stolperte, so unglücklich zu Fall, daß sie den rechten Fuß brach. So wurde mittelst Dreifache in ihre Wohnung verbracht.

• **Messeraffäre.** In Frankfurt a. M. wurde vorgestern Nacht der vor 2 Tagen aus Wiessbaden zugereiste 32jährige Tagelöhner Georg Gali ohne Veranlassung überfallen und so schwer durch Messerstücke zugerichtet, daß der Verwundete wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

• **Gerhart Hauptmann,** der seit einiger Zeit in Berlin weilte, soll nach einer Mitternacht nicht unbedenklich erkrankt sein. Sobald es sein Zustand erlaubt, gedenkt Hauptmann einen Erholungsaufenthalt im Süden zu nehmen.

• **Konzert.** Der hier bestens bekannte Herr Concertsänger Paul Sauterich veranstaltet am Montag den 1. Februar im Casinoaal ein Concert in welchem er eine größere Zahl Lieder aus Schuberts Winterreise, ferner Compositionen von Lindner, Franz, Brahms, Dugert, Holtermann und Rubinstein vor-tragen wird. Es ist wohl selbstverständlich, daß der Concertgeber keine Gemahlin, unsere beliebte Heroin Frau Sauterich-Willig zur Mitwirkung herangezogen hat. Die Dame hat längst eine ganze Reihe auswärtiger Gastspiele absolviert, so in Elberfeld, Bonn und London. Ueberall sind die Kritiker des Lobes voll, die Londoner Mäcker stellen sie über die Sarah Bernhardt und die Dule. Frau Sauterich wird im Verein, mit Herrn Prof. Dr. Mannsiedt das Hegenlich von Wildenbruch, Musik von Schilling, jenes melodramatisch bearbeitete Gedicht, das sehr liberal so großen Erfolg hat, zu Gehör bringen. Die Begleitung der Gesänge bewirkt ebenfalls Herr Professor Mannsiedt. Der Billetverkauf hat bereits in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf Wilhelmstraße 12 begonnen.



Letzte Telegramme

Darmstadt, 27. Januar. Der Genß verborhener Bohnen hat unter den Mittagsgästen der Hochschule des Weidmannsvereins sehr schwere Folgen hervorgerufen. Ein Fräulein Bernauer ist der „Reif. Stg“ zufolge gestern Vormittag gestorben. Mehrere Damen und ein Herr liegen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt darnieder. Ueber den ganzen Umfang des Unglücks ist im Augenblick noch nichts Näheres zu erfahren.

Motorboot für den Kaiser.

Berlin, 27. Januar. Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Bristol (Rhode Island) soll die Bullen-Compagny beauftragt worden sein, für den deutschen Kaiser ein Motorboot nach Plänen von Charles Herreshoff zu bauen. Herreshoff hat bereits die auf dem Kaiserlichen im Bau befindlichen Motorboote besichtigt. Der Vise-Roman wird geschmuggelt.

Berlin, 27. Januar. Der erste Staatsanwalt beim Landgericht 1 macht bekannt, daß der beschlagnahmte Vise-Roman „Aus einer kleinen Garnison“ von einem Wiener Verlage in gelbem Umschlag unter dem Titel: Joanhoe, historischer Roman von Walter Scott nach Deutschland eingeführt wird. Der Staatsanwalt ersucht deshalb die betreffenden Behörden, bei nachforschungen hierauf besonders zu achten.

Verurteilung von Duellanten.

Berlin, 27. Januar. Wie aus Wesel gemeldet wird, verurteilte das dortige Kriegsgericht den Leutnant Schreiner wegen Zweikampfes zu 2 Jahren Festung und Dienstentlassung, den Reserveleutnant Knauf zu 3 Monaten Festung und den Stadtsarzt Ellenbeck wegen Kartelltragens zu einem Tage Festung.

Zum Aufstand der Hereros.

Braunschweig, 27. Januar. Nach einem den „Braunschweiger Nachrichten“ zugegangenen Telegramm, welches am 26. Januar in Caribib aufgegeben und über Vize-Enden ergab, hielt sich bis gestern Mittag das belagerte Okahandja. Das von den Prokuristen der Firma Becke und Voigt's aufgeführte Telegramm lautet: „Mit einigen geretteten Kleidungsstücken befinden wir uns munter auf feste Okahandja.“

Berlin, 27. Januar. Aus Swetopomund wird gemeldet: Die Besatzung sind treu, am Orte befinden sich 35. zweifelhafte Kronen. Wäre erschlagen. — Aus Okahandja wird gemeldet: Der Leutnant Bülow kann Verbindung mit Caribib wegen Bahnstörung bei Wabban nicht aufrecht erhalten. 16 Menschen sind ermordet, 10 werden vermisst. — In dem amtlichen Telegramm heißt es weiter: Reparatur der Bahn ist in 4 Tagen bewerkstelligt, ich hoffe dann Verbindung hinter Caribib herzustellen. Große Verletzungen zu Fuß sind herangezogen.

Kaisers Geburtstag in Prag.

Prag, 27. Januar. Der hiesige reichsdeutsche Hilfsverein feierte gestern den Geburtstag Kaiser Wilhelms. An der Feier nahm auch der deutsche Konsul Freiherr von Seckendorff teil. Der Führer der deutschen Fortschrittspartei Dr. Eppinger hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede über das deutsch-österreichische Bündnis.

40 Personen tödlich verunglückt.

Newark, 27. Januar. Aus Viktor im Staate Colorado wird berichtet: 40 Personen wurden gestern durch Herabstürzen eines Felsfusses in der Grube Stratton getödtet.

Ostasiatische Krisis.

London, 27. Jan. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 26. Januar: Infolge der Anwesenheit russischer Truppen in Kaschantu, etwa 60 Meilen nördlich von Niutschwang, wurden die Truppen Junschikais von der Bahnlinie Kaschantu-Sinintun zurückgezogen. Letztere wird somit nur noch von den Mannschaften eines Tartarengenerals bewacht, welche russischem Einfluß unterworfen sind.

London, 27. Januar, 9.40 Uhr Vorm. Der „Times“ meldet aus Peking vom 26. ds. Mts. gemeldet: Am Freitag landete Prinz Liching, der in großer Angst darüber ist, daß China bei dem Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan wider seinen Willen in dieselben verwickelt werden könnte, den Minister des Auswärtigen zum französischen Gesandten Dubail mit der Anfrage, ob Frankreich eine Vermittlerrolle zwischen Rußland und Japan gemeinsam mit England und Amerika übernehmen wolle. Am Samstag landete Prinz Liching an den englischen Gesandten Satow seinen Beamten mit dem gleichen Auftrage. Gestern benachrichtigte Dubail den Prinzen, seine Regierung sei geneigt, ihr guten Dienste anzubieten und sich zu bemühen, gemeinsam mit England und den Vereinigten Staaten einen modus vivendi herzustellen. Der britische und der amerikanische Gesandte erklärten, in vollständiger Uebereinstimmung handhabend, die Chinesen über die Schwierigkeiten auf, zwei Mächte eine Vermittlung anzubieten, die keine von beiden offen wünschte und die eine bereits als unannehmbar bezeichneter; Prinz Liching gebe zu, daß die Anregung, die übrigen Mächte zu einer Vermittlung aufzufordern, vom russischen Gesandten ausgegangen sei. Rußland habe somit bei den Chinesen durch die Bekanntgabe seines Wunsches, eine Vermittlung anzunehmen, die Japan nicht annehmen könne, einen Vorbehalt erlangt; es wäre ein müßiges Beginnen, zu bestreben, daß China durch diesen Schachzug Rußland beeinflusst werde.

London, 27. Januar. „Daily Mail“ meldet aus Tokio vom 26. Januar: In dem am 25. Januar von Petersburg ausgegangenen langen Telegramm des japanischen Gesand-

ten in Petersburg ist die Nachricht enthalten gewesen, daß Rußland beabsichtige, die Antwort noch einige Tage hinzuziehen. Daraufhin berief der Minister des Auswärtigen, Baron Komura sofort die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes zusammen und es erfolgte eine lange Verathung.

Tokio, 26. Jan. Eine Neutermeldung besagt: Die japanische Regierung theilte dem russischen Gesandten Baron v. Rosen mit, daß eine baldige Antwort auf die letzte japanische Note erwünscht sei und betonte gleichzeitig, daß ihrer Ansicht nach die Note am 16. Januar in den Besitz der russischen Regierung gelangte; somit sei hinreichend Zeit verstrichen, um die Antwort zu erwägen.

Washington, 27. Januar. Der russische Gesandte hatte eine längere Konferenz mit einem Mitgliede des Ministeriums des Auswärtigen, welchem er erklärte, er sei noch immer der Hoffnung, daß der Konflikt in Ostasien friedlich beigelegt werde. Der Gesandte protestierte sodann gegen die Nachricht verschiedener Blätter, welche die Neutralität der Vereinigten Staaten im Konflikt angreifen.

Briefkasten.

Braubach. Wir müssen die Einsendung erst kennen, ehe wir uns entscheiden können.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Jeweiligen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Von grossem Nutzen für Jedermann sind



für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten befindet sich bei Adolf Heinrich Linnenkohl, Ellenbogen-gasse 15.

Geschäftliches.

Die materielle Wohlfahrt der Völker, die Staatseinrichtungen und überhaupt das ganze Kulturleben werden heute von der Hygiene beherrscht. Durch sie sind die Lebensbedingungen aller Stände viel besser geworden, und die Lebensdauer im allgemeinen gestiegen. Nicht zum mindesten trägt dazu bei, daß man gefunden hat, daß die Haut ein für die Regulierung des ganzen Organismus außerordentlich wichtiges Organ ist, und daß man deshalb eine rationelle Hautpflege ganz allgemein empfohlen hat. Für eine solche Pflege gibt es kein hervorragendes Mittel als das „Vanolin“ genannte Fett, das dem von Natur in der menschlichen Haut und in den menschlichen Haaren enthaltenen Fett analog ist. Zur Hautpflege und als Schönheitsmittel für Groß und Klein empfiehlt es sich, daß Vanolin in Form der „Vanolin-Toilette-Cream-Vanolin“ genannten Komposition zu verwenden, die namentlich auch in der Kinderstube nicht fehlen sollte. Beim Einkauf des Vanolin achte man darauf, daß zur Garantie der Echtheit jeder Packung die Marke „Beförderung“ trage.

Christliches Heim und Stellennachweis

Westendstraße 20 I.
Institut zur praktischen Lösung der Dienstbotenfrage.
Das Christliche Heim und Stellennachweis hat sich die Aufgabe gestellt, den hier zureisenden und stellenlosen Mädchen Aufnahme gegen Entrichtung von 1 M. täglich für Kost und Wohnung zu bieten. Der Hausvater sorgt, soweit thunlich, daß jedes Mädchen in eine ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stelle kommt und dadurch vor dem häufigen Stellenwechsel und den damit verbundenen Gefahren an Leib und Seele bewahrt bleibt.

Um aber das bei Gründung des Instituts gestellte Ziel der Selbstständigkeit zu bewahren und nicht von Liebesgaben abhängig zu sein, hat sich folgende Einrichtung als praktisch bewährt: Die Herrschaften werden durch feststehende Jahresbeiträge Freunde der Arbeit der inneren Mission an den Dienstboten; sie können gegen die geltende Tage meinen bewährten Stellen-Nachweis benutzen, wobei ihren Aufträgen stets der Vorrang vor denen eingeräumt wird, die nicht als Freunde der Arbeit beigetreten sind.

Jeden Mittwoch Abend von 8½-9½ Uhr findet im Heim eine christliche Versammlung statt für Mädchen und Frauen, wozu der Unterzeichnete hierdurch freundlichst einladet, mit der höflichen Bitte an die Herrschaften, den Mädchen diese Stunde freizugeben. Auch ist das Heim an den Sonntagen für die Mädchen geöffnet, wo sie jederzeit freundliche Aufnahme finden und bei vorkommenden Fällen gewissenhaft beraten werden. Von den Mädchen wird nichts für Nachweis einer Stelle verlangt, doch freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten angenommen, da der Unterzeichnete keinen Gehalt bezieht.

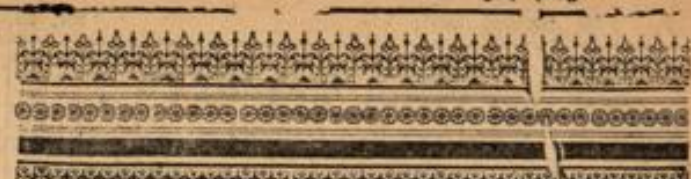
Der Hausvater: Peter Geiger.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK, S. Bielsfeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course:	Vom 27. Jan. 1904.
Oester. Credit-Action	213.30	—
Disconto-Commandit-Anth.	19.40	194
Berliner Handelsgesellschaft	158.—	153.20
Dresdner Bank	156.—	156.—
Deutsche Bank	222.50	223.—
Darmstädter Bank	144.20	144.—
Oester. Staatsbahn	—	—
Lombarden	15.80	15.60
Harpener	204.50	204.80
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	214.25	214.25
Bochumer	191.—	191.—
Laurahütte	235.60	—

Tendenz: matt.



Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Zustellblatt der Stadt Wiesbaden. Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Abelstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
- Alderstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Alderstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Alderstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
- Albrechtstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
- Feldstraße 10, Philipp Niehl, Colonialwaarenhandlung.
- Gneissaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
- Golgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Gelenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
- Gelenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Hellmundstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Hermannstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdgl.
- Hirschgraben — Ede Alderstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 7 — Brömmer, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße — Ede Moritzstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Pöfler, Colonialwaarenhandlung.
- Lehrstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
- Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Meßergasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
- Nerostraße — Ede Alderstraße bei E. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.
- Nicolassstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Oranienstraße 36 — Boerner, Colonialwaarenhandlung.
- Oranienstraße — Ede Göthestraße, Pieper, Colonialwaarenhandlung.
- Querstraße 3 Ede Nerostraße Michel, Colonialwaarenhandlung.
- Nöderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaarenhandlung.
- Nöderstraße 7 — bei S. Boralski, Colonialwaarenhandl.
- Nöderstraße — Ede Nerostraße bei E. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.
- Nöderstraße 21 — Start, Colonialwaarenhandlung.
- Nöderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
- Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
- Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
- Secundenstraße 19 — Kohl, Colonialwaarenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Wilh. Raub, Colonialwaarenhandlung.
- Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Pöfler, Colonialwaarenhandlung.
- Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Walramstraße 25 — Schumacher, Colonialwaarenhandl.
- Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
- Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Zimmermannstraße — Ede Vertramstraße bei J. P. Baufsch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Kuh, Schloßstraße 17.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr,
findet im „Kaisersaal“ (früher Römersaal) unser
diesjähriger

Großer Maskenball

mit Kreppelbolsa (Preisvertheilung von
2-10 Mk. und Preisvertheilung 3 Damen-
und 3 Herrenpreise)

statt.

Karten im Vorverkauf à 1.- Mk., für Masken und
Herren, letztere eine nichtmaskierte Dame frei, sind zu haben bei
den Herren J. Station, Cigarrenhandlung, Weltrichstr. und Richtigstr.,
Menges, Webergasse, Kießer Nachfolger, Ede Quers- und Kießerstr.,
Treutler, Mastenstraße, Goldbach, Brademann, Mastenstraße,
Banggasse vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag, Restaurant Goldmann,
Wörthstraße, Rheinischer Hof, Maurerstraße, Ede Neugasse, sowie
Abends an der Kasse. Kassapreis 1.50 Mk.

Zu diesem festlichen Maskenball ladet zum zahlreichen
Besuch herzlich ein 4054

Der Vorstand.

NB. Preismasken müssen von 10 Uhr an im Saale anwesend sein.



4 Pf. Frische Bratbückinge 6 Pf.
20 prima Heringe 10 Pf. Bk. 1.80,
35 Schellfische, gr. per Pfd. 40 Pf.
35 Cabiau im Ausschnitt 40 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Stets frische Rohbückinge, Kieler Sprotten, Kollmöpfe,
Sardinen 1/2 Pfd. 10 Pf., Bismarckheringe, 84/162



Donnerstag, den 28. Januar:
Großes Schlachtfest, Mehlsuppe,
Karl Gilles,

4075 Restaurant „zum Mohren“, Neugasse 15.



Café Mack.
Leute
Donnerstag: Mehlsuppe,
wogu freundlich einladet 4078

August Mack,
Römerberg 8.

Heute

Vormittag 9 1/2, u. abends Nachmittags 2 1/2 Uhr

Fortsetzung der

Waaren-Auktion

Colonials, Spezereiwaren, Südfrüchte, Con-
serven pp. im Laden

Wellrichstraße 22.

Wilhelm Klotz Nf.,

August Kuhn,

Auktionator und Tagator,

Bureau: Adolfsstraße 3.

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 28. Januar 1904.
28. Vorstellung. 28. Vorstellung. Abonnement 1.

Gastdarstellung des Schiller's Bauerntheaters
zum ersten Male:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vol schied mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Angenberger.
Einführt und inszeniert vom Kgl. Hoftheater Konrad Treber.
Graf Peter von Finsterberg Max Hofader.
Fur, dessen Revierjäger Willi Dierberg.
Holl, Pfarrer von Kirchfeld Josef Mehl.
Brigitte, seine Haushälterin Theresie Dierberg.
Petter, Pfarrer von St. Jakob in der Endb Mathias Gelling.
Anna Birkmeier, ein Dirndl aus St. Jakob Maria Erhardt.
H. del Berndorfer Hubert Terzold.
Thalwälder-Pöhl Georg Schiller.
Der Schulmeister von Kirchfeld Josef Krommer.
Der Wirth an der Wegscheib Edmund Wagner.
Sein Weib Anna Reil.
Hansel, beider Sohn Paul Schell.
Der Wurzelschupp Eduard Weissen.
Land aus der Kirchfeld Franz Jungfermann.
Nach dem 2. und 3. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 29. Januar 1904.

28. Vorstellung. 29. Vorstellung. Abonnement 2.
Zweite und letzte Gastdarstellung des Schiller's Bauerntheaters.

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Angenberger.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 28. Januar 1904.

182. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Die Rotbrücke.

(La Passerelle.)

Auffspiel in 3 Akten von Fied Gröfse und Francis de Croisset.
Deutsch von Max Schornau.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Bienaimé, Advokat Reinhold Hager.	Reinhold Hager.
Jacqueline, seine Tochter Margarete Frey.	Margarete Frey.
Baron Roger v. Gardannes Paul Otto.	Paul Otto.
Helene Dumoulin Claire Albrecht.	Claire Albrecht.
Blanchet, Schreiber Fritz Koppmann.	Fritz Koppmann.
Rosalie, Kammermädchen Walfrid Wagner.	Walfrid Wagner.
Vasilline, Diener Hermann Kunz.	Hermann Kunz.
St. Louis, Dienstmädchen bei Bienaimé Hermine Bachmann.	Hermine Bachmann.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt mit
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 29. Januar 1904.

183. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 10. Male:

Maria Theresia.

Auffspiel in 4 Akten von F. von Schönthan.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Montag, den 1. Februar 1904.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Einmaliges Gastspiel des

Alwine Wiede-Ensembles

(Berliner Gesamt-Gastspiel).

Einmalige Aufführung.

Die Gioconda.

Tragödie in vier Akten von Gabriele d'Annunzio.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 6017

Konzert

Paul Haubrich (Gesang).
Luise Haubrich-Willig, Kgl. Schauspielerin
(Declaration).
Prof. Mannstädt, Kapellmeister (Klavier).

I. 5 Lieder aus der Winterreise von Schubert.
II. Lieder von Lindner & Franz.
III. Declamation: Hexenlied von Wildenbruch. Musik
von Schillings.
IV. Lieder von Rubinstein, Brahms, Bungen u. Gollermann.

Eintrittskarten: I. nummerirter Platz 4 Mk., II.
nummerirter Platz 3 Mk., unnummerirter Sitz 2 Mk. sind
vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich
Wolf und Abends an der Kasse zu haben. 4063

Bürgersaal.

Wegen der Geburtstagsfeierlichkeit Sr.
Majestät des Kaisers von Seiten des Militärs,
fällt die heutige Abend-Variétévorstellung
aus. 4069

Carl Wolfert.

Directrice.

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes u. elegant und
hier bei billiger Berechnung. 6451
Modernisirung wird angenommen. Zu viele ausländische
Journale vorhanden.

Moritzstr. 44, I.

**Rettenmayer's
Expres-Wagen**

besfordern: Gepäck u. Privat-
güter aller Art, Lebende
Thiere (Fische, Vögel, u. Expres-
gut) von und zur Bahn;
besfordern: Gepäck u. Reise-
effekten aller Art zu und von
den Personenzügen, sowie zu den
Rhein-Salondampfern; 614

besfordern: Gepäck und Privat-
güter aller Art, angel. Möbel-
stücke, Instrumente u. dergl.
innerhalb der Stadt von einem
Hause ins andere.

Prompter
zuverlässiger
Dienst.

5-6malige
Besetzungen
täglich.

Expeditions-Abtheilung I.

Bureau:

Rheinstraße 21.

(Telef. No. 12, No. 2376)

Wein,

garantirt rein, per Flasche von
60 Pfg. an.

Preisliste gratis.

Friedr. Marburg,

Neugasse 1. 504

Wer

seine Vogel lieb hat, der füttere
nur gleichm. gerein. La Vogel-
futter, keine Consum-Waare! Sie
zahlen keine Luxus- u. Melange-
preise i. d. Alleen u. bedeutendst.
Geschäft dies. Br. der Umgegend

J. G. Mollath,
Samenhandlung,
Mainz u. Wiesbaden,
jetzt Marktstraße 12,
gegenüber d. Rathhaus, 2906

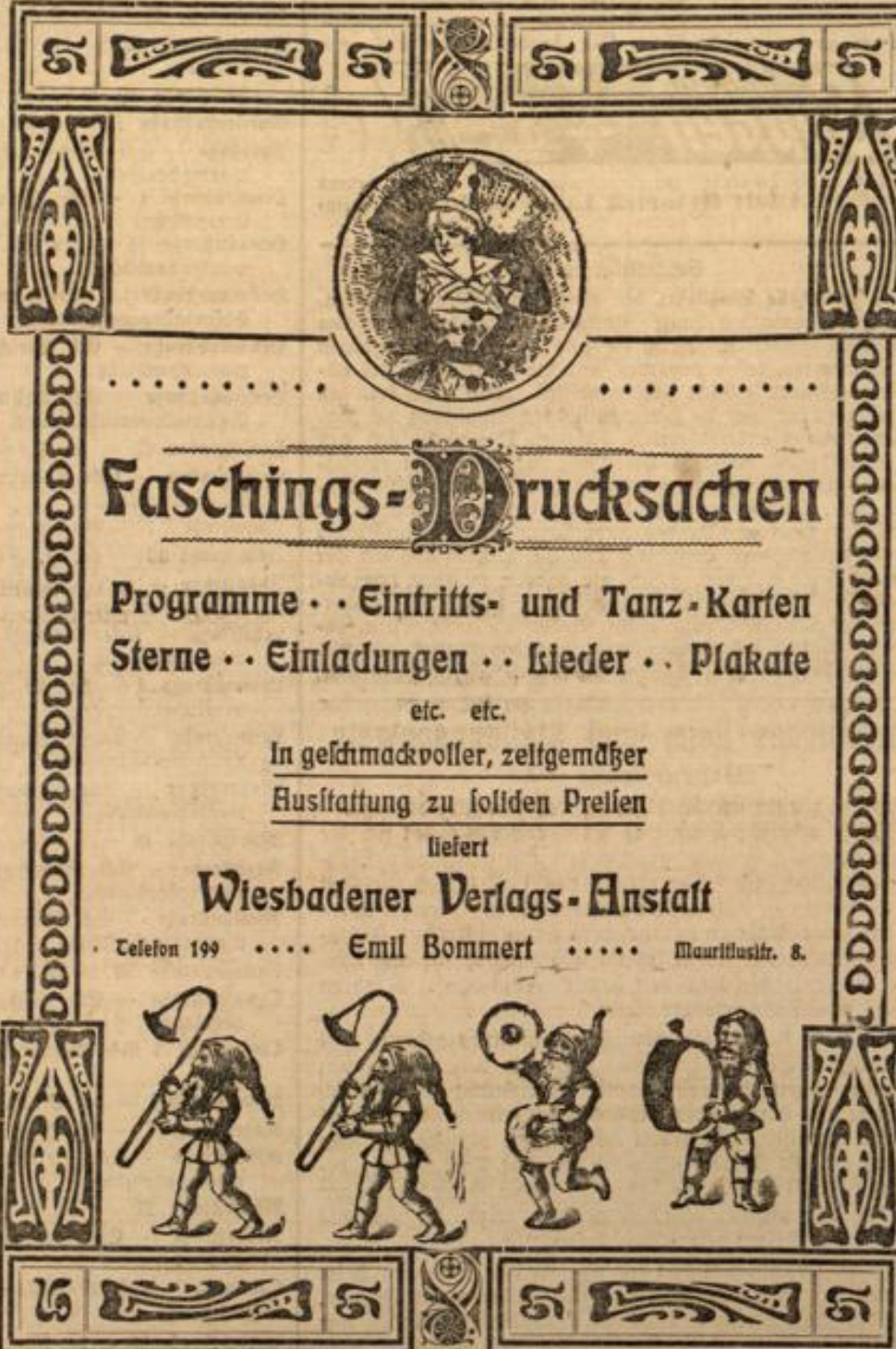
**Photographischer
Apparat,**

soft neu, für 16 Mk.
(statt 28 Mk.) zu verkaufen.

Chr. Tauber,
Kirchgasse 6.

Villa,

sehr billig, neu,
hochmodern, allem
Com. nur 30,000 Mk. verkauft
BBB. 44 postl. Wiesbaden,
11 gr. Zim., 1000 Q. M. Gart.,
vornehm. Bauart, Wasser, nahe d.
Bald, gemüthl. f. d. K. und
Lustaufhalt, hoh. Schul, billige
Jagd. 885/245

**Faschings-Drucksachen**

Programme . . Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne . . Einladungen . . Lieder . . Plakate
etc. etc.

In geschmackvoller, zeitgemäßer
Ausstattung zu soliden Preisen

liefert

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 Emil Bommert Mauritsstr. 8.

**Gesellschaft****„Jung-Wildfang“.**

Sonntag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr,
findet im Saale der „Männerturnhalle“ Platterstraße, unsere

erste große humoristische
Abend-Unterhaltung
mit BALL

statt, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „UNION“
und erstklassiger hervorragender Humoristen.

Grosse reichhaltige Tombola!

I. Preis: Waschkommode nebst Garnitur. II. Preis: Silberner Tafelaufsatz.

Die ersten Preise der Tombola gelangen diese Woche in der Cigarrenhandlung von Menges,
Obere Webergasse, zur Ausstellung.

Es ladet Freunde und Gönner der Gesellschaft, sowie unsere Mitglieder herzlich ein
Der Vorstand.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Herren 50 Pf., eine Dame frei, jede
weitere Dame 30 Pf., sind zu haben im Vereinslokal „Himmel“, Röderstraße 9, bei den
Herren Gastwirthen Pauli, Kugelstadt, Gelochstraße 3, Huppert, Römerberg, sowie bei den
Herren Herren Brecher und Zimmer, Römerberg, und ei Herrn Menges, Cigarrenhandlung,
Obere Webergasse. 4071

An der Kasse: Herren 70 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfg.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. m.

In einer sehr belebten, herrschaftlichen, gut-
gehabten Villa mit 2 Etagen, großem Garten, u. m.
7 Zimmern, verpachtet, Privatgut, große Küche, Stallung,
Küche, großer Kellerraum, sowie das zum Wirtschaften
dienende Inventar für 90.000 Mk. mit einer Anzahlung
von 15.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, Nähe Wiesbaden,
ein Gutshaus mit 2 Etagen, großem Garten, 5 Zimmern,
2 Terrassen, Kellern, Veranden, u. m., überaus schön für andere
Zwecke, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des
Besizers für 34.000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, m. allem Komfort, ausgeh. Etagenhaus, ruhige
Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Veranden, großem Hof,
Bachlauf u. m., für 136.000 Mk., mit einem Ueberfluß von
ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Wegzugshalber ist in der Nähe der Unterstadt ein gutgeb.
Etagenhaus mit Vorderhaus, 4- und 5-Zim.-Wohnungen,
Küche, Kellern, Veranden, u. m., od. Lagerhaus u. m.,
einrichten läßt, für 113.000 Mk., mit einem Ueberfluß von
ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Im westl. Stadtteil ist ein noch neues Haus mit 2 x
3-Zim.-Wohnungen, Kellern, Veranden, u. m., Lagerhaus für
98.000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1200 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr schön, noch neues Landhaus mit 2 Etagen,
wo im Sommer seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonial-
warengeschäft betrieben wird, für 130.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort, ausgeh. Etagenhaus, gute Lage,
schöne Aussicht, mit im Part. Laden und 2 Wohnungen von
3 Zimmern u. m., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-
Wohn., alles vermietet, für 165.000 Mk., mit einem Ueber-
fluß von ca. 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues Landhaus mit im Part.
3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., l. Garten, für 24.000 Mk.
Freier in Sonnenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz,
ca. 60 Hekt., zu 250 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein Haus mit 2 x 3-Zim. Wohn.,
großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Hekt., für 16.000 Mk.,
freier ein Haus m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Kellern,
u. 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thierstall, u. m.,
für 20.000 Mk., sowie ein Haus, in guter Lage, mit
seiner Colonialwarengeschäft, mit Einrichtung für 24.000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Wegzugshalber eine schöne Villa im Nerothal mit 8 Zim.
und Zubehör, Garten u. m., für 75.000 Mk. Freier eine
Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes
und Halteplatz der elektr. Bahn, für 52.000 Mk., sowie eine
Etagen-Villa mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Vor- u.
Hintergarten, Bachlauf, Nähe Frankfurterstr., für 126.000 Mk.,
Hintergarten 1200 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110.000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerothalstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Schöne Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Halteplatz der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60.000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Unverkauft hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus alter Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Kiedricherstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
fluß von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fertigungshalber zu dem billigen Preis
von 35.000 Mk., durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Gut mit Garten, Thierstall, Hofraum, Wiesengasse, rentiert
Garten und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Unverkauft Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein
Kontingierendes Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage
Anzahlung 10.000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rabatten auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigen Zinsen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Preisliste (Jägerin) zu ver-

leihen 4071

Druckstr. 1, Bäderbad.

Strickmaschine, Wase und

Baumwolle strickend, 6. u. 7.

Sedant, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Masken-Anzüge

zu verleihen 4061

Steinstraße 31 1 St.

Tücht. Verkäuferinnen

werden gesucht im Concurs-

außerhalb Bock & Co.,

Wilhelmstraße 6 4074

An allen Orten

werden tüchtige Personen gesucht,
die sich auf leichte, ehrliche Weise
einen großen Nebenverdienst ver-
schaffen wollen. Fachkenntnisse
unnötig.

Offerten unter M. D. 3387

bef. G. L. Daube & Co.,

München 581/88

Bettmatt, 3, Fachwohnung,

2 Stuben u. Küche an ruh-

Mietber per 1. April zu verm., Näh-

Dobbeimerstr. 41, Part. I. 4042

U. Bäder, 150 bis 300 Jahre

alt, zu verk. Sehn. Weid-
straße 23, Hth. Part. 4043

Dauernde

Stellung

sucht per 1. April

Mädchen als Köchin

neben d. Koch in fein.

Hotel od. Pension.

La Reugn. Lohn M. 25-30.

Gef. Offerten an Rudolf

Mosse, Wiesbad. 909/245

Gut erb. Reit u. Kinderwagen

im Gumm. bill. zu verk.

Romerberg 16, Dach. 4065

In uns. vorzügl. geleitet, am

Waldes gel. Erholungs-

heim sind Damen u. junge

Mädchen a. angenehm. Aufenth.,

dauerndes Heim m. sachkundig.

Pflege u. vorzügl. Kost. Näh.

Geschw. Georgi, Luft-

kurort Hofheim

im Taunus. 908/245

Herdstr. 24, jährl. Keller

mit Schrotteingang zu verm.

Näh. Hochpart. r. 2919

Mehrere schöne

4066

Maschinen-Anzüge

zu verleihen. Michelsberg 26, Laden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Januar 1904, Mittags

12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5

hier, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

2 Betten, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Teppich.

4067 M. yer, Gerichtsvollzieher.

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3,

Auktionator und Taxator,

übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien

aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter

einstufigsten Bedingungen. 3073

Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung.

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht

oder abgeholt werden.

3296

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruheziimmern. — Glühlicht

und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähst,

Fettucht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Herzleiden, Frauen-

leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause

Thermalbäder à 60 Fg., im Abonnement billiger.

Badehaus zum goldenen Hof, Goldgasse 7.

Hugo Kupke.

3296

Trinken Sie

94

Marburg's „Schwedenkönig“.

Sohn, hier hast Du meinen Speer,

Meinem Arm ist er zu schwer;

Sohn, hier hast Du auch mein Rad,

Das'st Du gefahren früh und spät;

„Sturmvogel“ ist nicht klein zu kriegen,

Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

Nähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel

Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 97. 279

In Eltville a. Rh.

ein best. Möb. Wohnhaus, best. in

7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden,

Trennspeicher, Keller, sep. Wasch-

küche, elektr. Licht, nebst fl. Obst-

Was bezweckt die

Kasseler Hafer-Kakao-Trinkkur?

Die Hafermahlung ist für Gesunde wie Kranke von wohltätigstem, oft geradezu wunderbarem Einfluss. Die Ärzte haben darum die Ernährung von Hausens Kasseler Hafer-Kakao mit Freuden begrüßt und die neuerdings sehr in Aufnahme gekommene **Kasseler Hafer-Kakao-Trinkkur** findet auf ihren Rat viele dankbare Anhänger. Ist jemand längere Zeit magen- oder darmleidend, oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, skrophulös, blutarm oder schlecht schlafend, so teile man die Kur so ein, dass man gerade zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kasseler Hafer-Kakao zu sich nimmt, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also ausser dem Frühstück in der Zeit vorm zwischen 10 u. 11, nach zwischen 4 u. 5 u. Abends vor dem Schlafengehen zwischen 9 u. 11 Uhr. Hat sich jemand an Hausens Kasseler Hafer-Kakao gewöhnt, so wird er diese Kur monatelang fortsetzen können und finden, dass sie die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventätigkeit anregt und eine reichliche Ausbildung der Körpergewebe Fett und Muskulatur bewirkt. Ein kurzer Versuch genügt natürlich nicht. Auch bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit hat diese Kur schon hervorragendes geleistet. Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals sonst.

Zur Ball-Saison empfehle:

Für Damen:

Ball-Hemden, Valenciennes, Stickerei,
Untertailen, verschied. Façons,
Beinkleider, einfach und elegant,
Röcke, Valenciennes, Stickerei,
Corsetten, moderne Façons,
Strümpfe, alle Ballfarben,
Handschuhe, Glacé und Stoff.

Für Herren:

Oberhemden, einfach oder Frack,
Kragen, die neuesten Formen,
Hanschetten, verschied. Qualitäten,
Vorhemden, glatt, Falten, gestickt,
Cravatten, weiss oder farbig,
Weisse Westen, Frack od. gewöhnl.,
Handschuhe, Glacé und Stoff.

Für Maskenbälle: **Carnevalwesten, -Cravatten, Ansteckblumen.**

Bahnhofstrasse 3.

Carl Claes.

3311

„Hotel Erbprinz“,

Mauritiusplatz 1.

Anerkannt vorzügliche Speisen und Getränke.

Bürgerlicher Verkehr!

Telefon 2747.

3736



Kohlen,
Coks, Bricketts, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstrasse 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Taohol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung.

beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.

Ersetzt den Schrubber.

Conserviert die Fussböden.

Ersparnis an Arbeit, +

Zeit und Geld.

Unentbehrlich

für Post- und städtische Behörden,
Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und
Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.



Büro: Rheinstr. Nr. 12.

Telephon: Nr. 12. Nr. 2376.

(Verpackungsabteilung)

für

Fracht- und Eilgüter.)

übernimmt:

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Haus-

rath, Bilder, Spiegel,

Figuren, Lustre, Kunst-

sachen, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder,

lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 216g

Fertige Schnitte

Prämirt.

Billige

Preise.

Neueste

Façons

Tunika-,

Falten-,

Glatte

Röcke,

Schneider-

Tall- u.

Blusen-

Tallien

Hemdblousen

Morgen-

kleider

Sportkleider

Mädchen-,

Knaben-

Anzüge

Jacken

Capes

Mäntel

etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige

Modellbuch und Schnittmusterbuch

für 50 Pf. — Prospekte über Mode-

setzungen, Zuschneideweise etc. gratis

lat. Schnittmusterfact., Dresden-N 2

Eine hervorragende Münchener

Malerin eröffnet p. 1. März

1904 eine

Masschule

in Porträt und Landschaft in

Öl u. Pastell für Damen und

Herren in separaten Kursen. An-

meldungen wolle man b. längstens

15. Februar 1904 schriftlich oder

mündlich an die Exped. d. Bl.

machen. 4014

Die berühmte Chronologin

deutet Kopf- u. Handlinien.

Nur für Damen, Helenestr. 19, 1.

9—9 Uhr Abends. 2458

wer es

nach den

neuesten

Messen

und zu einigen Preisen angefertigt

sowie Woll- geschluppt. Näheres

Mischelberg 7. Korb. 9683

Dr. Oelker's**Truckin**

geben 500 Gramm zu 45 Pfg.

600 Gramm feinsten

Tafel-Honig

Receptbuch im Paket. Zu haben bei:

Gabriel Becker, Bismarckring 57,

Daniel Fuhs, Saalstraße 2,

Wm. Hübner, Bismarckring 29,

J. C. Reiser, Kirchstraße 59,

C. W. Zeyer Nachf. Ind. V.

Güter, Bahnhofstraße 8. 1046

S. aus, Blatterstr. 40 u. Erz.

u. Glöckchenbergstr. u. Haus

Hochstr. 4, Neubau im Thorsberg,

Koblenzstr. u. Koblenzstr. 2 u.

Kob. Blatterstr. 42, P. 3877

WALHALLA.

Mittwoch, den 27. Januar,
Abends 8¹/₂ Uhr.**I. Grosse****Masken-Redoute**in den
Gesamtkalender des Etablissements

Vertheilung von

5 werthvollen Preisen

an die originellsten Damenmasken

Kein Kostümzwang

Eintrittspreis zum Theater-Saal und Restaurant 1 Mark

Im Hauptrestaurant: **Gross. Concert.**

Eintritt 20 Pfg.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdienner.

Sonntag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr,
im Saale der Turngesellschaft, Wellrichstraße 41,

Abend-Unterhaltung

mit Tanz.
wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlich

einladen. 4009

Der Vorstand.

Eintritt: Herr 30, Dame 20 Pfennig.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Verschönerungs-Verein

Wiesbaden. E. V.

Die ordentliche

Mitglieder-**Versammlung**

findet Donnerstag, den 4. Februar d. J.,

Abends 8¹/₂ Uhr, im Damensalon des

„Hotel Nonnenhof“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, 2. Kassensbericht, 3. Bericht

der Rechnungsprüfungskommission, 4. Wahl der

Rechnungsprüfer, 5. Wahl des Vorstandes und des

Beiraths, 6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

4055

Der Vorstand.

Zum

Kreppelbacken:

Weizen-Mehl 000 Pfd. 14 Pfg., bei 5 Pfd. à 13 Pfg.

Diamant-Mehl, feinstes

oder Weizenmehl, 18 „ 5 „ 17 „

Zucker, gemahlen, 21 „ 5 „ 20 „

Rübeel, Schoppen 28 „ zwei Schoppen 55 „

Schweineschmalz,

garantirt rein, Pfd. 48 „ 5 „ 47 „

Palmöl, 56 „ 5 „ 55 „

Palm-Margarine, 70 „ 5 „ 68 „

Landbutter, 95 „ 5 „ 92 „

Süssrahmtafelbutter aus pasteurisirtem Rahm der

Molkerei Bülgen im Walder, bei 2 Pfd. à 123 Pfg. — Bekanntlich

gibt es keine Molkerei, welche besser Butter liefern kann, wie Molkerei

Bülgen, deren Butter sich durch Wohlgeschmack, Haltbarkeit und immer

gleiche Qualität ganz besonders auszeichnet. 4058

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellrichstr.

Telefon 414.

„Raffaener Hof“,

Sonnenberg.

Großes Schlachtfest,

wozu höflich einladet

Wilh. Frank.

Restaurant Guppert,

21 Römerberg 21

Donnerstag **Großes Schlachtfest.**

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 23

Donnerstag, den 28. Januar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 29. Januar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung erbenst
geladen.

Tagesordnung.

1. Verkauf einer Wegfläche im Distrikt „Schöne Aussicht.“ Ver. B.-A.
2. Desgl. einer Grundfläche an der Ecke der Schiersteiner- und Niederwaldstr. Ver. B.-A.
3. Geländeaustausch bei der Schule in Marental. Ver. B.-A.
4. Freihändiger Verkauf von Teilflächen an der Delaspe-straße und Versteigerung eines Bauplatzes daselbst. Ver. B.-A.
5. Antrag auf Bewilligung von 12.000 M. für die Befestigung der mittleren Strecke des Wasserleitungsweges. Ver. B.-A.
6. Vorschläge des Wohlfahrtsausschusses betr. die Befestigung der verschiedenen Deputationen und Ausschüsse.
7. Gehaltsaufbesserung der Schlachthausbediensteten. Ver. D.-A.
8. Antrag auf Gewährung einer Zulage für einen Bureau-gehilfen der Stadtbauverwaltung. Ver. D.-A.
9. Anfrage des Stadtverordneten Hündt an den Magistrat: Welche Hindernisse stehen dem Bezug des fertiggestellten Kurhaus-Probatoriums und der Niederlegung des alten Kurhauses entgegen? Falls Hindernisse vorliegen, welcher Art sind dieselben und was hat der Magistrat zur Beseitigung derselben getan? Wie weit sind die Vorbereitungen für den Kurhausneubau geblieben?
10. Anfrage der Stadtverordneten Franke und Schröder an den Magistrat: Ist dem Magistrat bekannt, bis wann das neue Bau-Statut für die Stadt Wiesbaden erlassen werden wird? Sind die städtischen Körperschaften über die Art der Bebauung der in Betracht kommenden Terrains um die Stadt schlüssig geworden? Hat der Magistrat darauf hingewirkt, daß die im Vorjahre gefassten Beschlüsse über die Bewoh-nung der Dachgeschosse in dem neuen Baustatut Aufnahme finden und im Uebrigen die Widersprüche, welche einzel-ne §§ des jetzigen Baustatuts enthalten, beseitigt wer-den?
11. Geländeaustausch zur Regelung der Fluchtlinie der Kirchgasse auf Frontlänge des Hotels Rottenhof.
12. Freihändiger Veräußerung einer Feldwegfläche zwischen der Dreizehnen- und Werderstraße.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten Versammlung.

Bekanntmachung.

Die am 21. Januar d. Js. im Distrikt „Brücker“ und „Himmelsbühn“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz zur Abfuhr hier-mit überwießen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar d. Js., Vormittags, soll in den städtischen Waldbezirken „Paffenborn 55“ und „D. Gehren 52“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 5 Eichen-Stämme von zusammen 2,61 Festmtr.,
- 2) 1 Erlen-Stamm, 7 Mtr. lg., 1,47 Festmtr.,
- 3) 3 Kmr. Eichen-Rohlscheit,
- 4) 130 Kmr. Buchen-Scheitholz,
- 5) 171 Kmr. Buchen-Prügelholz,
- 6) 3300 Buchen-Wellen,
- 7) 16 Kmr. Erlen-Rohlscheit,
- 8) 3 Kmr. Erlen Prügelholz,
- 9) 2 Kmr. Birken Rohlscheit,
- 10) 5 Kmr. Birken-Prügelholz, und
- 11) 23 Kmr. Stochholz.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. Sep-tember l. Js.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster-Marental.

Wiesbaden, den 26. Januar 1904.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sangesriegen-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf Samstag, den 30. Januar l. J., Abends 8 Uhr, zu einer General-versammlung in das Lokal „Drei Könige“, Markt-straße 26, eingeladen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, 26. Januar 1904.

Die Branddirektion.

Krankenversicherung.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten im Amtsblatt der Königlichen Regierung vom 7. d. Mts hat die aufgrund des § 75a des Krankenver-sicherungsgegesetzes dem Allgemeinen Krankenverein zu Wiesbaden (G. S. 9) erteilte Bescheinigung mit dem 1. Januar l. Js. die Gültigkeit verloren.

Wir machen deshalb Arbeitgeber und Versicherte darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Mitglieder der geu Kasse, welche der Krankenversicherungspflicht unterliegen, gehalten sind, ungekündigt einer auf grund des Krankenversicherungsgegesetzes errichteten (organisierten) Kasse beizutreten.

Wiesbaden, den 19. Januar 1904.

Der Magistrat,

Abteilung für Versicherungsachen.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsgesetz für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männ-lichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 ein-schließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erbschaftsamt) zur

Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar: Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben R
Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben S
Freitag, 29. Januar 1904 mit den Buchstaben T, U, V.
Sonntag, 30. Januar 1904 mit den Buchstaben W, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militär-pflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Ge-burtsurkunde werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtscheines für ihre An-meldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalts-ort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsge-hilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vor-münder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflich-tung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Jünglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Verdingungschei-nees zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungschei-nees zum Seefahrtswesen sind, haben beim Eintritt in das mili-tärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstandenden der Erbschaftsmission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die besaglichen Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht be-rücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Normal-Paralell-steinen, Keil- und Formsteinen zu den städt. Kanal-bauten im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Normal-Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rat-hause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunter-lagen einschließlich Normal-Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. be-zogen werden.

Verdichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 1. Februar 1904,

Vormittags 11.30 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-tigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingegenständen, nebst Formsteinen, Soffinkasten und Fettfängen zc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen pp. für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Aus-schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-nungen können während der Vormittagsstunden im Rat-hause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden. (Zeichnungen können auch nicht gegen Bezahlung ab-gegeben werden).

Verdichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 6. Februar 1904,

Vormittags 10.30 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-tigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zu dem Neubau der Schulbaracken an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-nungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. von unserem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. N. 65“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 30. Januar 1904,

Vormittags 11. Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-tigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anlieferung und Anfuhr des Bedarfs an Port-land-Zement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungs-jahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-dingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdichlossene und mit entsprechender Aufschrift ver-sehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 6. Februar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-tigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sangesriegen-Ab-theilung des zweiten Zuges werden auf Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 8 Uhr, zu einer Generalversammlung in das Lokal des Herrn Fürst, Pöhlmannstr. 54, eingeladen.

Zahlreiches, pünktliches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 23. Januar 1904.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vor-mittags.

Städt. Altsitz-Amt.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung der Zufahrtstraße Kaiser-Wilhelm-Ring für den neuen Bahnhof wird der Feldweg im Distrikt Kohlsh. b in der Verlängerung der Nikolastraße, zwischen der Güte- und Fischerstraße auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk vom 21. Januar cr. ab gesperrt.

Wiesbaden, den 19. Januar 1904.
Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau der Schulbaracken an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. von unserem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 1. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift **S. A. 66** versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 2. Februar 1904,
Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1904.

3951 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Spengler- und Installationsarbeiten einschließlich Lieferungen zur Unterhaltung der städtischen Gebäude und deren Entwässerungsanlagen im Rechnungsjahre 1904 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Donnerstag, den 4. Februar 1904,
Vormittags 11 1/2 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von gußeisernen Schiebern, Schachtdeckel, Röhren und sonstigen Eisenteilen für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen (die Zeichnungen können nur eingesehen, auch nicht gegen Bezahlung abgegeben werden) auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Donnerstag, den 4. Februar 1904,
Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Kürzlich erschien eine neue Auflage der von dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern herausgegebenen Broschüre:

„Kein Haus ohne Gas!“

Der Text ist gegen früher vielfach verändert und erweitert und trägt in jeder Hinsicht dem heutigen Stand der Technik Rechnung.

Interessanten können 1 Exemplar zum Preise von 20 Pfennigen auf Zimmer 1a und 3 des Verwaltungsgebäudes Marktstraße Nr. 16 erhalten, worauf ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden, den 25. Januar 1904.

4052 Der Direktor
der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11–12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten

pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pechfugendichtung 18,70 Mk.
 - b) ohne 17,20 "
 - c) mit Cementfugenguß 18,00 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schlackensteine Anamesit, Olivindabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechfugendichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
 - c) mit Cementfugenguß 13,30 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 5,50 "
4. Chausstrasse 3,80 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 2,05 "
6. Fahrbahnregulierung 6,50 "
7. Kleinpflaster 3,80 "
8. Gedeckte Estrichung (provisorische Fahrbahnpflasterung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
2. Mosaiik:
 - a) gemustert 6,90 "
 - b) ungemustert 4,70 "
3. Cement 8,20 "
4. Asphalt 7,50 "

1 lfd. m kostet:

5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " 10,70 "
6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag 3,50 Mk.
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 Mk.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pkt. 1c, 2c, betreffend Fugendichtung durch Pech bezw. Cementguß aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904. 3463

Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 17. bis einschließlich 23. Januar 1904 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundgegenstände.

1. Gefunden: 1 Herren-Nebergier, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brille mit Futteral, 1 kleiner vier-rädriger Kindewagen, 1 Handkoffer, 1 Spazierstock, 1 Herrenring, 1 Brosche, 1 Trauring.
2. Zugelassen: 2 Hunde.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Februar 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden die dem Architekten Wilhelm Hammes zu Viebrich a. Rh., jetzt zu Mannheim, welcher sich im Concurs befindet, eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend aus 4 Aedern im Distrikt „Kleinboden“, zusammen zu 8340 Mark taxirt, im Rathaus zu Viebrich a. Rh. zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904. 3308

Königliches Amtsgericht 12.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Kassanischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Sparkasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Kassanischen Landesbank. Reßler.

Sonnenberg.

Holzversteigerung.

Freitag, den 29. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, soll im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Krummborn“ No. 9 und 10, folgendes Gehölz zur Versteigerung gelangen:

- 116 Hmtr. Buchen-Scheit,
- 25 Hmtr. „ „ Anspül,
- 2190 Hmtr. „ „ Wellen.

Sammelplatz: An der Hubertushütte.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach den Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, den 25. Januar 1904.

Der Bürgermeister:

4023

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die in vorhergegangenen Jahren sollen auch in diesem Jahre Obst-Edelreiser zur Vertheilung gelangen.

Folgende Sorten sind besonders zur Verbreitung zu empfehlen:

1. Äpfel.

- a) für feuchten Boden eignen sich: Ribston-Pepping, Schaner von Boskoop, Harberts-Reinette, Roter Esenapfel, Baumanns-Reinette.
- b) für fruchtbaren, tiefgründigen Boden eignen sich: Wintergoldparmäne, Kanada-Reinette, Große Rasteler Reinette, Champagner-Reinette, Blenheim, Goldreine, Spätkühner Taffetapfel, Danziger Kantapfel, Gellamter Kardinal, Schafsnase Leichter Matapfel.
- c) für trockenen, ärmeren Boden eignen sich: Landberger Reinette, Orleans-Reinette, Roter Trier'scher Weinapfel, Spätkühner Taffetapfel, Danziger Kantapfel, Gellamter Kardinal, Schafsnase Leichter Matapfel.

2. Birnen.

- a) für feuchten Boden eignen sich: Forellenbirne, Stuttgarter Weiskirch, Weissenbirne, Pastorenbirne, Bette Birne, Großer Kappapfel.
- b) für fruchtbaren, tiefgründigen Boden eignen sich: Die Butterbirne, Gellerts Butterbirne, Williams Christbirne, Haubenponts Winterbirne, Gelbfarbige Butterbirne.

3. Kirschen.

Frühste der Markt, Napoleonskirsche, Hedelfinger Nierenkorpelkirsche, Doppelte Schatten-Morelle, Ostheimer Weiskirch.

4. Pflaumen und Zwetschen.

Reyer Mirabelle, Mirabelle von Nancy, Große grüne Reineklause, Anna Späth, Bühler Frühzwetsche, Bogenheims Frühzwetsche, Italienische und Hauszwetsche. Damit die genügende Anzahl Edelreiser beschafft werden kann, erlaube ich die Magistrate und die Gemeindevorstände, zu ermitteln, welche Sorten und ungefähre Stückzahl Edelreiser den einzelnen Gemeinden gewünscht werden, und mir darüber bis spätestens zum 1. Februar d. Js. Bericht zu erstatten.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses

von Herberg.

Vorstehende Bekanntmachung wird den hiesigen Interessenten zur Kenntnis gebracht, mit dem Anheimgen, etwaige Vorstellungen zum 30. d. M. bei mir anmelden zu wollen.

Sonnenberg, den 19. Januar 1904. 3721

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Freiwillige Versteigerung von Bauplänen in Sonnenberg. Montag, den 15. Februar 1904, Vormittags 11 Uhr, werden im Rathaus vier vier in bester Geschäftslage belegenen Baupläne der Gemeinde, belegen im Hofgartengelände, gegenüber dem „Kassauer Hof“, an der Endstation der elektrischen Bahn öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen und Unterlagen liegen auf der Bürgermeisterei offen.

Sonnenberg, den 14. Januar 1904.

3589 Die Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L.-O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 Abs. 1 L.-O.) Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben. (§ 27 Abs. 2 L.-O.)

Sonnenberg, 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters versteigere ich am Donnerstag, den 28. Januar cr. und den folgenden Tag jeweils Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in dem Laden

37 Langgasse 37

die zum Concurs des Damenschneiders Martin Wiegand gehörigen Waarenbestände als:

Costüme, Jaquets, Paletots, Capes, Fichus, Kleider- und Futterstoffe, Seide, Sammt, diverse Besatz-Artikel etc.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Mache speziell darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren nur bester Qualität und von letzter Saison sind.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator.

3979

Schwalbacherstraße 7.

Bejohl-Anstalt
27 Walramstrasse 27,
gegenüber der Sedanstraße, nächst der Kaiser- und Heilighaus-
Herren-Sohlen u. Absätze von 2.30 Mk.
Damen-Sohlen u. Absätze von 1.80 Mk.
Kinder-Sohlen- u. Absätze je nach Größe billigt.
Alle Arbeiten nur saubere und beste Handarbeit.
Material für Sohlen nur gutes Reueleder.
Alle anderen Reparaturen prompt und billigst.
0000 Hochachtungsvoll W. Binder.

Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen anweisen.



August Haenchen & Co.,

Tel. 2664, Moritzstrasse Nr. 10, Tel. 2664,

grosses Lager in

Beleuchtungskörpern

für Gas und elektrisches Licht zu Original-Fabrikpreisen. 3610

Wiesbadener Unterstützungsbund (Sterbekasse.)

Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 8 Uhr:

Erste ordentliche Haupt-Versammlung

im Gartenlaale des Restaurants Friedrichshof, hier, Friedrichstraße 35.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers,
2. Bericht des Rechners,
3. Festsetzung des Gehalts des Schriftführers,
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar:
 - a) des Schriftführers,
 - b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) des stellvertretenden Schriftführers,
 - d) von vier Beisitzern.
5. Ergänzungswahl des Rechners und eines Beisitzers.
6. Wahl der Kassenrevisoren.
7. Wahl der Rechnungsprüfer.
8. Allgemeines.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand. 3969

General-Versammlung

Allgemeinen Kranken-Vereins (E. B.)

findet am 29. Januar 1904, Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Festsetzung des Budgets.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
7. Wahl der Kassenrevisoren.
8. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. 3927

Alkoholgegnerbund Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr, im Konkordiasaal, Stiftstrasse 1:

Oeffentlicher Vortrag:

„Der Alkoholismus und seine Bedeutung für die Arbeiterklasse.“

Redner: Herr Dr. Wagner, Hanau.

Freie Diskussion!

Eintritt frei! Der Vorstand. 8936

Alkoholfrei!

Sopkos, hell und dunkel, 20 Pf., die Flasche mit Glas. Goldseife 20

Doetsch's Malztrank,

unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder. Bester Erfolg für Malzextrakt usw.

30 Pfg. die Flasche mit Glas.

Apfelkrone, reiner perlender Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack, 40 Pfg.

Apfelpunsch, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Äpfeln, Popen und Malz bereitet 50 Pfg.

Für meine leeren Flaschen vergüte ich bei Rückgabe 10 Pfg. 3868

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Telefon 3070 **Carl Doetsch, Adolfsstr. 5.**

Sämtliche Getränke sind garantiert

alkoholfrei.

Restaurations und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Lusanlagen oder Parkstraße in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstrasse-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unübertroffener Ausflugsplatz der ganzen Umgebung.

Essen und Getränke in bekannter Güte. Civile Preise. 2171

Besitzer: J. Dierner.

Turn-Verein.

Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal Hellmündstraße 25:

Jahres-Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1903.
2. Erstattung des Kassenberichts.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Ausschüsse.
6. Wahl der Fahnenträger.
7. Beratung und Festsetzung des Voranschlags für 1904.
8. Sonstiges.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. 3831

Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Samstag, den 30. Januar ex., Abends 8 Uhr anfangend, im Saale des Rath. Gefellenshauses:

Großer Maskenball.

Maskenbälle sind im Vorverkauf zu M. 1.—, bei den Herren Lorenz Weiskamer, Hahnstraße 17, Val. Kuhn, Friseur, Langgasse 4, F. Sirensch, Handschuhmacher, Kirchgasse 37, Adolf Veschert, Spielwarenhandlung, Paulusbrunnstraße 10, und den Restaurateuren Jos. Kemmann, „Lübinger Hof“, Louis Mon-dorf, „zum Storch“, Theodor Schlein, „Burg Rastau“, zu haben. Nichtmasken haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg. Eintritt. Kassenpreis für Masken M. 1.50. Unsere geehrten Mitglieder, Freunde und Anhänger des Chores laden wir zu diesem bei irden Maskenfeste freundlich ein. 3915

Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, findet im „Kaisersaal“ (früher Römersaal) unser diesjähriger

Großer Maskenball

mit Kreppelpolonaise (Geleitspreisverteilung von 2-10 M. und Preisverteilung 3 Damen- und 3 Herrenpreise statt.

Karten im Vorverkauf für Masken und Herren à 1.— Mk., eine nichtmaskierte Dame frei, sind zu haben bei den Herren G. Stahen,igarrenhandlung, Weiskamer, Kirchgasse, Menges, Webergasse, Rieber Nachfolger, Ecke Quer- und Röhrestr., Treidler, Maskenverleihhandlung, Goldgasse, Brademann, Langgasse vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag, Restaurant Polmann, Wörthstraße, Rheinischer Hof, Maurergasse, Ecke Kungasse, sowie Abends an der Kasse. Kassenpreis 1.50 Mk.

Zu diesem seit Jahren betriebenen Maskenfeste ladet zum zahlreichen Besuch herzlich ein. 3657

Der Vorstand.

NB. Preismasken müssen von 10 Uhr an im Saale anwesend sein.

Hurrah, so kommt, so kommt, Hurrah, so kurz vor Fastnacht ist es da, die 3456

„Gr. Wiesbadener Brühlbrunnen- und Kreppel-Zeitung“.

32. Jahrgang 32., ihr Wahl-spruch bleibt nach wie vor — Hurrah hoch Wohlthun durch Humor. Gegen Einsendung von 25 Pfg in Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden durch den Herausgeber

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 50.

Masken-Verleih-Anstalt

von Jacob Fuhr Goldgasse 12.

Empfehle dieses Jahr Masken sehr billig zu verleihen u. zu verkaufen. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Costümen. Dominos, originale Gesichtsmasken, Preisangabe u. dergl. 3703

Mainzer Carneval-Verein.

Die traditionelle

Fremdensitzung

des Mainzer Carneval-Vereins findet nur

Sonntag, den 7. Februar 1904, in der „Narrrhalla“ (Stadthalle) statt.

Das Comité.

Mur 7. Februar.

Nu 7. Februar.

TURN-VEREIN.



Diejenigen Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, die selben behufs Revision derselben bis zum Samstag, den 30. Januar, Abends 9 Uhr, an den Bibliotheksherrn Aug. Kohlmann, im Vereinslokal, Hellmündstraße 25, abliefern zu wollen.

Der Vorstand.



Bruno Wandt,

WIESBADEN,

42 Kirchgasse 42,

gegenüber

Schulgasse

Fernsprecher 2093.

Leistungsfähiges und

reelles

Specialhaus

feiner

Herren- und Knaben-

Bekleidung.

Billiges Angebot! Wollene Strümpfe

Größe 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3
1 Pfd. 90 85 80 75 70 65 60 50 45 Pf. 3835

in bekannt guter Qualität.

Karl Schmidt,

Paulbrunnstraße 13 Paulbrunnstraße 14.

Gehr. Caffee ohne Aufschlag

60, 70, 80, 100, 120 bis 200 per Pfd. In jedem 1/2 Pfd. Caffee = 1/2 Pfd. Würfelz. für 10 Pf. 22 Pfg. Würfelzucker, gem. Kaffeebohnen 22 Pf. Aufschende Bohnen u. Bohnen per Pfd. von 12 Pf. an. Gemälte u. Suppenmehl p. Pfd. 22 Pf. Macaroni 24 Pf. 20 Pf. Neue Türl. Pflaumen, Gem. Obst Pfd. 25, 30 b. 60 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

55 Pf. Rth. Schrahmagarine, Reines Schmalz Pfd. 50 Pf. 28 Rüböl (Vorlauf), Rth. Salatl. Eß. 40 u. 48 Pf. 3 Große Bau-rufschön 0 Stück 25 Pf. 37182

Enzian.

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzt, ist einer der Hauptbestandteile von „Marburg's Schwedentönig“. Dieser vorzügliche Kräuterbittertinktur, nicht dicker so wohlthunend und belebend auf den Magen und regt in überauschender Weise den Appetit an. Die ersten in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit „Marburg's Schwedentönig“ nichts gemein. Man veranlaßt daher ausdrücklich überaus nur echten „Marburg's Schwedentönig“ in Flaschen, mit wirmer Firma versehen. Vorrätig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch ausbühende Pakete als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung mit über 500) Sonst werbe man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten. 1940

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Reugasse (Weingroßhandlung).

Nassauiische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

MÄNNER! SANONGAPSELN sind wirksam

bei Harn- u. Blasenleiden 13 Phenyl salicyl 3.00 Cub. 10 Santal 50 Caps. PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privat-Klinik besorg 1902 45000 u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen.

VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDTIZ-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“ sowie in den meisten anderen zu haben. 845

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezuhlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2787